

Aurelian und das Geheimnis der sieben Sphären

Die Sphärenuhr



Worum es in diesem Roman geht

Gesamtüberblick und Leseschlüssel

Ausgangspunkt

Jonas und Ida erreichen im Schnee das abgelegene Haus ihrer Großtante Ottilie. Das Haus wirkt verlassen, doch seine Gegenstände und Geräusche verhalten sich rätselhaft. Eine Uhr mit sieben Sphären, verborgene Nachrichten und Begegnungen jenseits der gewohnten Wirklichkeit führen die Geschwister in eine weit größere Welt.

Aurelian und seine Kunst

Aurelian ist ein vollendeter Adept. Er beherrscht stoffliche Verwandlung, seelische Heilung und geistige Alchemie. Die Erzählung verbindet seine Fähigkeiten mit sehr konkreten Aufgaben: beschädigte Dinge werden wiederhergestellt, Menschen finden neue Handlungsmöglichkeiten und magische Werke erhalten eine dauerhaft tragfähige Form.

Die sieben Sphären

Mond, Merkur, Venus, Sonne, Mars, Jupiter und Saturn sind im Roman nicht nur astronomische Namen. Sie bezeichnen verschiedene geistige Lebensbereiche und Wirksamkeiten. Die Sphärenuhr verknüpft sie, ohne die Eigenständigkeit ihrer Bewohner und der beteiligten Menschen aufzuheben.

Leitgedanken

Der Roman fragt nach Herkunft und Verantwortung, Erinnerung und Gegenwart, freier Gabe und fremdem Zugriff. Ein wiederkehrendes Motiv ist die Unterscheidung zwischen einer wirksamen Hilfe und einer Ordnung, die Menschen heimlich bindet. Auch ein vollkommenes magisches Werk soll niemanden besitzen.

Aufbau dieses Überblicks

Die folgenden dreißig Seiten führen kapitelweise durch den Originaltext. Jede Seite enthält Orientierung und ausgewählte, in der Reihenfolge des Kapitels angeordnete Textstellen. Die Auswahl ist ein Leseüberblick, keine vollständige Wiedergabe sämtlicher Handlungsdetails. Die abschließende Seite bündelt die wichtigsten Zusammenhänge.

Kapitel 1 – Das Haus hinter dem Schnee

Chronologischer Kapitelüberblick mit ausgewählten Originalstellen

Einstieg und Ausgangslage

Otilie musste eben erst hereingegangen sein. Oder jemand anders. Er sah die Spuren noch einmal an. Keine führte zurück zum Tor. Fast zwei Stunden waren sie von der Haltestelle gegangen. Der Busfahrer hatte ihnen ein Zimmer im Dorf empfohlen und dabei in die Richtung des Hauses geblickt, das hinter der Geländewelle noch gar nicht zu sehen gewesen war. Jonas hatte die Warnung für die übliche Sorge um Ortsfremde gehalten. Er war längere Wege gegangen.

Erste Entwicklungen

Der Mutter mussten sie schreiben Jonas stellte sich vor wie sie im Bett nach dem Brief Jonas. Dann können wir ihr schreiben, dass es hier warm ist.“ Heute hätten sie nur den langen Weg und ein leeres Haus zu melden gehabt. Er legte ein drittes Scheit nach. Die drei Tassen standen unbenutzt da. Schließlich öffnete er den Brotkasten. Das Haus gab seine Kälte nur widerwillig her. Kaum trat Jonas vom Ofen zurück, legte sie sich ihm wieder auf die Arme.

Neue Begegnungen und Hinweise

Ein blasser Streifen lag zwischen den Kristallen, verzweigte sich an der Wegkante und lief unter der Hecke weiter. Ein anderer Ast zog zum Haus. Er musste an Wasser unter Eis denken, an eine Strömung, deren Oberfläche so glatt gefroren war, dass man sie für festes Land hielt. Er streckte einen Fuß aus. Die Helligkeit wich zusammen. Unter dem Boden schlug etwas. Seine Hand fuhr an die Stelle, wo früher der Gewehrriemen gelegen hatte. Sie fand den Beutel mit den Papieren.

Wendepunkte

Er hatte sich geweigert, den Hut wegzwerfen, und die Kinder hatten im Laden nach einem möglichst ähnlichen Garn suchen müssen. Ida trat näher. Das Zimmerbild flackerte. Auf der Werkbank lag ein Schlüssel mit sieben Speichen im Griff. Eine Hand kam ins Licht, nahm ihn auf und hielt ihn gegen das Fenster. Vom Daumennagel bis zum ersten Gelenk lief eine schmale weiße Narbe. „Vater.“ Das Wort war Jonas entfahren. Schon beim letzten Laut zog die Hand sich zurück.

Weitere Zusammenhänge

Sie fasste unter seine Schultern und zog ihn so weit von der Reling weg, wie der gefangene Arm es zuließ. Die Sperrklinke lag abgebrochen unter dem Rad. Jonas sah die helle Bruchstelle. Kein heraus. Die Zähne des Jungen schlugen aufeinander, obwohl er den Mund zusammenpresste. Ida brachte sein Gesicht in ihre Nähe. „Sieh mich an.

Entscheidungen und Folgen

Aurelian sprach ein einziges Wort, und die kupfernen Linien standen frei vor der Wand. Sein Schutzengel¹⁸ trat an den Tisch. 12 Smith-Waite-Tarot: Historisch: Das 1909 veröffentlichte Rider-Waite-Smith-Tarot entstand durch das Zusammenwirken Arthur Edward Waites und der Künstlerin Pamela Colman Smith. Waites Pictorial Key erläutert Bilder und Deutungen. Beleg: Waite, The Pictorial Key to the Tarot, 1910/1911.

Übergang zum nächsten Abschnitt

Hinter ihnen schlug eine Welle gegen die Mauer und füllte die Stelle, an der sie eben noch gestanden hatten. Jonas sah nicht zurück. Er zählte die Stufen, merkte es und hörte damit auf, ohne recht zu wissen, weshalb ihn auch diese kleine Gewohnheit nun erschreckte. seine Beine nur bis zu diesem Platz gereicht. Ida kniete vor ihm. Bevor sie den Ärmel berührte, fragte sie mit einem Blick und wartete auf sein Nicken. Die Finger waren geschwollen. Über den Handrücken lief ein tiefer Riss.

Kapitel 2 - Die Stadt, die denselben Abend lebte

Chronologischer Kapitelüberblick mit ausgewählten Originalstellen

Einstieg und Ausgangslage

Hinter dem zweiten Tisch arbeitete eine breite Frau in blauer Schürze. Im Haar saß Mehl. Ihr eines Auge war grau, das andere braun, und Jonas empfand es als Erleichterung, dass dieses ungewöhnliche Gesicht ihn zunächst überhaupt nicht beachtete. Die Frau sah nur Jorin. Sie legte das Messer hin und kam um den Tisch herum. Mit dem Knie schob sie einen Brotkorb zurück, den ihre Schürze gestreift hatte. Jorin wollte von der Winde erzählen. Nora zog eine Bank hervor und nahm seine Hand.

Erste Entwicklungen

„Er ist ein Wal“, erklärte Mara. „Er kann nicht mehr schwimmen.“ Deshalb sollte das Bohnenhaus vorerst nahe am Wasser stehen. Jonas wusch die Hände, bevor er sich dazusetzte. Auf dem Handrücken saß getrocknetes Blut; beim Abreiben wusste er nicht, wem es gehörte. An der Schüssel hing ein raues Tuch, das nach Seife roch. Dahinter führte ein schmaler Gang zu den Schlafräumen. Einen Augenblick lang hörte er aus einem davon das regelmäßige Atmen eines Menschen. Er hielt den Kopf schief.

Neue Begegnungen und Hinweise

Edrik nahm ihr den Ausweis ab, gab ihn sofort wieder zurück und klappte die Karte zu. Er wollte die Ankunft melden. Der Mann, der die Zugänge verwaltete, suchte seit Wochen nach einem Weg, der aus der gehaltenen Stadt hinausführe. Sein Name sei Severin. Nora sah in ihren Becher. Das braune Auge lag im Lampenlicht, das graue darunter im Schatten. Jonas fragte, ob dieser Mann verlässlich sei. Edrik richtete sich auf. Ohne Severins Arbeit wären die unteren Häuser längst verschwunden.

Wendepunkte

Er hatte noch immer die Narbe am Daumen vor Augen, und der Gedanke, sie diesem Mann erklären zu müssen, ließ ihn den Schlüssel wieder an sich nehmen. Auf der Rückseite führten zwei schmale Rillen zum Bart. Er wischte sie frei. Der Stein wurde warm. Ein feiner Riss lief durch den Mörtel, und in seiner Mitte öffnete sich ein Loch, das genau zu den drei Zähnen passte. Jonas setzte an. Edrik hielt sein Handgelenk fest. „Wisst Ihr, ob die Treppe noch da ist?“ Er blieb mit dem Schlüssel vor der Öffnung stehen.

Weitere Zusammenhänge

Der Boden gab lautlos nach, bis der Knöchel verschwunden war. Dann schrie das Kind. Jonas lief los. Ein Mann im grauen Mantel kam ihm zuvor. Er war aus dem Torhaus getreten und stellte einen flachen Kasten auf die Mauer. Ein langer silberner Stift flog aus seiner Hand in den Bogen, blieb über dem Pflaster stehen und drehte sich einmal. Die hellen Steinreihen wurden dunkel. Der Mann ging hinein, hob das Kind auf und zog den Fuß aus der Fläche. Der Schuh blieb zurück.

Entscheidungen und Folgen

Er hatte die goldene Linie am Schlüssel gesehen. Ida sprach nicht von der hellen Hand. Der flüchtige Blick ins Pumpenwasser lag zu deutlich in ihr, um ihn schon in Worte verwandeln zu können. Erst als Nora die Tür öffnete, merkte sie, dass sie wieder fror. * * * Im Schankraum glommen zwei Steine in Jorins Schale. Der dritte blieb dunkel. Vom oberen Kai hatte niemand geantwortet. Der Junge ließ die Zeichen in derselben Reihenfolge liegen, obwohl Nora ihm anbot, den Ruf zu erneuern.

Übergang zum nächsten Abschnitt

Als er sie wieder öffnete, lag der Schlüssel noch immer unberührt da. Ein Bote“ sagte er Solche Arbeiten stammen von Aurelian “ Severin nahm den Becher. Zum ersten Mal trank er. Jonas erinnerte sich an Noras Salbe, den goldenen Strich am Kai. Überall trafen sie auf die Hand eines Mannes, dessen Gesicht ihnen fehlte. „Dann bringt uns zu ihm“, sagte Ida. Bevor Severin antwortete, kam der erste Glockenschlag. Nora stand auf, legte den Riegel vor und drehte die kleine Schüssel im Türrahmen um.

Kapitel 3 – Das Mädchen auf der leeren Seite

Chronologischer Kapitelüberblick mit ausgewählten Originalstellen

Einstieg und Ausgangslage

„Nora.“ Sie legte beide Hände auf den Tisch. In ihrem Gesicht lag für einen Augenblick etwas, das Ida an Hannes Erinnern vor der Pumpe denken ließ. Eine Gewissheit kehrte an einen Platz zurück, der die ganze Zeit für sie frei geblieben war. „Tritt ein, Aurelian.“ Zwischen Brett und Mehl verschob sich das Licht. Der Stein verschwand nicht. Er öffnete seine Tiefe, gab einen schmalen Gang frei und ließ Wasser hörbar werden. In der Öffnung stand ein Mann mit einer Lampe.

Erste Entwicklungen

Jonas hob die Schale nicht aus den Augen, obwohl sie längst wieder als gewöhnliche Tonschale unter dem weiten Durchgang stand. Der Wal lag im Wasser. In der Öffnung hob Mara einen Fuß. Sie trat auf die Platten der Schankstube. Lene ließ Idas Hand los und fing sie auf. Für einen Augenblick stießen beide mit den Stirnen zusammen. Dann lagen ihre Arme umeinander. Mara hatte einen Schuh verloren. Ihr rechter Fuß war nackt und kalt. Nora kniete bereits mit dem bereitgelegten Schuh neben ihnen.

Neue Begegnungen und Hinweise

Zwischen den Zähnen saß ein alter dunkler Fleck. Der Vater hatte ihn beim Schnitzen mit dem Bleistift vorgezeichnet und den Strich nicht ganz weggeschnitten. Es war so viel da, woran er ihn erkennen konnte. Und doch fehlte der Mensch, der den nächsten Schnitt hätte anders führen können. „Kann ein Bild antworten?“ „Ein Mensch kann ihm Antworten hineinlegen.“ Aurelian ließ ihm Zeit, die Worte aufzunehmen. Aus dem Schlafraum kam ein Husten. Nora ging nach dem Kranken sehen.

Wendepunkte

Jorin erkannte sie, bevor sie seinen Namen zu Ende gesprochen hatte. Tarek. Er wollte antworten. Aurelian legte die Hand neben die Schale, nicht auf den Arm des Jungen. „Die Stimme ist ein Bild. Wir hören nach dem Menschen.“ Ein schwarzer Punkt lief unter dem grünen Stein hervor. Er tastete gegen die klare Wand, zog sich zusammen und gewann die Form einer winzigen Glocke. Aus ihrem Inneren kam die Stimme. Sie bat um die erste Zahl. Dann würde der Bruder Jorin finden.

Weitere Zusammenhänge

Tiere wandten sich dem Licht zu, und aus dem Wasser stieg eine kleine dunkle Gestalt. Jonas dachte an die Nische und die Glasbäume. Es war kein Abbild davon. Dennoch zeigte die Karte dieselbe Empfindung eines Weges, auf dem man sehr genau hinsehen musste, wem man entgegenkam. Die zweite Karte zeigte einen Engel mit einer Trompete. Menschen richteten sich auf und folgten einem Ruf. Aurelian berührte den oberen Rand. Ein heller Ton ging durch die Schale, und im Bild hob Tarek den Kopf.

Entscheidungen und Folgen

Schnee türmte sich an den Rändern, doch die Mitte blieb trocken. Jonas hörte die eigenen Schritte. Ihr Nachhall kam nicht nur von den Wänden. Ein Ton antwortete aus dem Pflaster und lief zwischen den Aufhängungen weiter, als werde jeder Schritt von einem anderen Metall aufgenommen. Die siebte Glocke besaß einen langen Riss. Er reichte vom Rand bis in die Flanke. Eine helle Füllung saß darin, an den Rändern wieder gelöst. Unter dem Gerüst stand ein Mann in Lederschürze.

Übergang zum nächsten Abschnitt

Halvek setzte den geprüften Keil ein und zog die eisernen Bänder nach. Diese Arbeit tat er selbst. Seine Hän-
44 Transmutation: Historisch: Umwandlung; in der Alchemie besonders die angestrebte Verwandlung unedler Metalle in Gold oder Silber. Beleg: Vgl. Ruland, Lexicon alchemiae, Eintrag Chymia. de hörten unter Aurelians Blick auf zu zittern. Als er zurücktrat, hing die Glocke frei und gerade. Über dem Platz erschien die

Sternentafel, die der Adept in der Luft entfaltete.
Die Sphärenuhr · Ausführlicher Textüberblick

Kapitel 4 – Der Mann mit dem fremden Schatten

Chronologischer Kapitelüberblick mit ausgewählten Originalstellen

Einstieg und Ausgangslage

Das Holz besaß eine feine Rosenschnitzerei, unter deren Blättern ein grauer Belag lag. Er legte den Finger darauf. Der Belag löste sich als dünnes Häutchen und glitt in die offene Lampe. Dort verschwand er ohne Geruch. Im Bild bewegte sich Luft. Ein Blütenblatt kam durch die Öffnung, landete auf dem Tisch und blieb zwischen den Kohlespuren liegen. „Severin“, sagte der Adept. Beide Männer sahen zu ihm. Der jüngere antwortete zuerst. „Ist der Weg wieder offen?“ Das war eine neue Frage.

Erste Entwicklungen

Sie brauchte sich nicht für eines seiner Gesichter zu entscheiden. 47 Nous: Historisch: Griechisch für Geist beziehungsweise Intellekt. Bei Plotin ist der Nous die geistige Wirklichkeit der Formen, vom Einen als seinem höheren Ursprung und von der Seele unterschieden. Beleg: Plotin, Enneaden V,1 und V3 Der Jüngere verlor den Atem. Er hatte um Hilfe für eine Kranke bitten wollen und stand vor einer Lebenden, deren Leben nicht mehr an das zerfallene Bett gebunden war.

Neue Begegnungen und Hinweise

Sie sprach einen Satz, den das Wasser nicht wiederholte. Dann war die Haustür hinter ihr dunkel geworden. Aurelian legte den Finger an den Quarz. Das vergangene Bild trat zurück. Im Stein stand nun ein kleines weißes Zimmer. Ein Tisch, ein leerer Krug, ein Stuhl. Ottilie saß darauf, den schwarzen Mantel über den Schultern. Ihre Schuhe standen nebeneinander, und ein Handschuh lag auf dem Tisch. Der zweite fehlte. An der Wand hatte sie mit Kreide eine Rose gezeichnet.

Wendepunkte

Ein fremder Wille hatte sie aus der Verbindung genommen und den Außenweg dadurch an wechselnde Mündungen gelegt. Die Winterbäume waren einer dieser Abzweige gewesen. Der Adept bat Sela um ein kleines Stück Metall. Sie brachte einen grauen Rest aus der Werkstatt, der von einer beschädigten Fassung stammte. Er legte ihn in eine flache Mulde der Platte. Unter seiner Hand wurde der Stoff weich, ohne das Holz zu versengen.

Weitere Zusammenhänge

Er lockerte den Griff, statt fester zu drücken. Maela nahm eine schmale Spule. Der Faden darin sah aus wie gesponnenes Morgenlicht. Er lief durch das Kupfer und teilte sich an drei Stellen. Jede Teilung blieb unverehrt. Als der Stein sich setzte, begann an seinem oberen Rand ein kleines Bild zu wachsen: die Rinne hinter dem Wasserhaus, deutlich genug, um einen Kiesel unter der Oberfläche zu zählen. Die Arbeit war gelungen.

Entscheidungen und Folgen

„Ich werde zuhören“, sagte sie. „Meine Hand gebe ich euch nicht.“ Severin nickte. Er bat sie nicht noch einmal. Aurelian nahm das zweite Kartenspiel aus der Tasche. Die Farben waren tiefer als die Bilder, die Jonas bei Nora gesehen hatte. Es war das Crowley-Tarot⁵⁸. Die Karte Kunst lag neben der geomantischen Stellung. Die ineinanderfließenden Kräfte des Bildes traten auseinander und zeigten in der Mitte einen dunklen Faden.

Übergang zum nächsten Abschnitt

Die Fläche wurde still. Der Druck darin löste sich in einem langen Zug, der bis zu der Schaltbank auf der anderen Seite reichte. Die Tür öffnete sich. Rován hatte den schwarzen Stab in der Faust. Er riss ihn aus der ersten Halterung und wollte ihn quer vor die übrigen setzen. Der Stab wurde unter seinen Fingern zu feinem Sand. Er griff nach dem nächsten. Aurelian sprach seinen Namen. Die Hand blieb offen über der Bank stehen.

Kapitel 5 - Der Wald der gläsernen Morgen

Chronologischer Kapitelüberblick mit ausgewählten Originalstellen

Einstieg und Ausgangslage

Unter den Füßen der Frau lag kein Schatten. Der Adept stellte seine Lampe auf den Schnee. Sie sank nicht ein. Ihr Licht ging in einem weiten Kreis unter die Oberfläche und ließ dort die Wurzeln sichtbar werden. Sie gehörten zu wirklichen Bäumen, auch wenn ihr Glaslaub die Hand hätte schneiden können. Tief darunter verlief eine zweite Ordnung von Wurzeln. In jeder ihrer Gabelungen stand ein kleines Bild. Ein Junge band seinen Schuh. Eine Frau hob einen Krug an die Hüfte.

Erste Entwicklungen

Er fand Daren am Boden, legte sich an seine Füße und nahm mit der Bewegung seines Arms die eigene Form an. Der Junge blickte hinunter. Er hob die Hand. Der Schatten folgte. Nun gehörten Wahrnehmen und Handeln wieder zu demselben Menschen. * * * Die übrigen Blätter wurden durchsichtig. Der Schutz, den Aurelian an den Toren gesetzt hatte, reichte bis in jeden dieser kleinen Räume. Ihre Bewohner konnten die Geschwister sehen.

Neue Begegnungen und Hinweise

Jetzt konnte sie sie senken, doch ihr Körper suchte die alte Grenze. Ida legte ihr den Apfel in die Hand. Tilda betrachtete ihn, drehte ihn und biss hinein. Der Saft lief ihr über das Kinn. Sie wischte ihn mit dem Ärmel ab und ging die erste Stufe hinunter. Unten roch der Raum nach Menschen, nach altem Holz und nach dem Öl, mit dem die Instrumentenkästen gepflegt wurden. Es gab eine schmale Bühne, darauf zwei Pulte und einen Stuhl mit ausgebesserter Lehne. Hinter dem Fenster lag der Hafen im Morgenlicht.

Wendepunkte

Ida sah ihren Engel an der Fensterseite stehen. Sein Gesicht wandte sich nach draußen. Zwischen ihm und den Bäumen verlief eine Helligkeit, die sich nicht als Strahl auf einen Gegenstand richtete. Sie war in den Verbindungen selbst gegenwärtig. Wo sie einen der dunklen Umrisse erreichte, gewann er seinen lebendigen Körper dazu. Im Saal atmeten die Menschen auf. Auf der Treppe richtete sich ein Mädchen gerade, das bisher den Kopf so weit gesenkt hatte, als müsse es etwas am Hals festhalten.

Weitere Zusammenhänge

Der Behälter hatte sie als neue Kraft in dieselbe Form zurückgeleitet. Die Menschen im Saal waren keine Zuschauer eines gespeicherten Konzerts gewesen. Ihre lebendige Aufmerksamkeit hatte die falsche Vollkommenheit erneuert. Daren sah auf seine Hände. Er konnte sie jetzt stillhalten. „Dann habe ich die ganze Zeit für dieses Ding geprobt.“ „Du hast spielen wollen“, sagte Aurelian. „Diesen Willen erhältst du ungeteilt zurück.“ Er öffnete den Zylinder. Das Glas blieb heil und trat dennoch auseinander.

Entscheidungen und Folgen

Enna sah ihn an, und der Junge ließ den Bogen noch einmal über die Saite gehen. Diesmal mit Absicht. Der Klang fand im lebendigen Holz seine Antwort, stieg durch die Wurzeln und kam als leises Summen von oben zurück. „Er hört mich“, sagte Daren. Enna schüttelte lächelnd den Kopf. „Du hörst ihn auch.“ Aurelian nahm die Lampe auf. Über ihnen lag ein neuer Ausgang. Man sah die Bank, den warmen Platz am See und dahinter die ersten freien Spuren der Geretteten. Der Schnee war an den Rändern geschmolzen.

Übergang zum nächsten Abschnitt

Der Adept nahm die beiden dargestellten Ströme in seine Schau auf. Im wirklichen Wasser erschien der Weg durch den Garten. Eine der Rinnen führte zur Stadt, die andere zu einem langen Haus mit sieben Fenstern. Durch das erste sah man leere Pulte, durch das zweite Schalen und Kupferfassungen. Hinter dem dritten gingen Wörter 72 Klangquarz: Romanbegriff: Magischer Speicher für die Spur eines gehörten Klanges.

Kapitel 6 – Die Straße der ungesagten Namen

Chronologischer Kapitelüberblick mit ausgewählten Originalstellen

Einstieg und Ausgangslage

Seine Seiten waren weder eine Geschichte noch ein verzauberter Käfig. Aurelian hatte die Hand unter den Einband gelegt und die Verbindung bis zu ihrem wirklichen Ursprung geöffnet. Auf der gezeichneten Brücke löste sich eine Gestalt aus der Mauer. Eine Frau mit einem Korb auf dem Rücken ging an Ilar vorbei und blieb am nächsten Bogen stehen. Hinter ihr trat ein Kind aus einem Haus. Alle drei sahen nach oben. Das kleine Gesicht des Kindes drückte sich gegen die Luft, als wäre sie Glas.

Erste Entwicklungen

Ilar wiederholte jeden Namen einmal, sorgfältig, und fügte nichts hinzu. Die Frau mit dem Korb war seine Nachbarin. Sie hatte drei Körbe voll Bohnen auf dem Markt verkauft und war dennoch jeden Abend mit demselben Gewicht heimgekehrt. In den Einträgen der Straße stand sie als Hülsenfruchthändlerin mit gefülltem Korb. Sobald der Korb leer wurde, hatte der Satz ihn wieder gefüllt. Zuerst sei ihr das wie ein Segen vorgekommen.

Neue Begegnungen und Hinweise

Im Wald hatte er den letzten gelungenen Klang gegen die Zukunft verteidigt. Hier hatte er Namen und Aussagen so lange gegeneinander gepresst, bis die Menschen nur noch tun konnten, was der fertige Satz von ihnen verlangte. Die Verfügung über dem Viertel war bereits unwirksam. In der Farbe lag ihr stofflicher Träger, ein schwarzer Rest von Gewalt, dem Aurelian nun auch die letzte Verbindung zu fremden Stimmen entzog. Er gab Harun die Schale. Ihr Boden wurde hell.

Wendepunkte

Das Stäbchen hob sich, wuchs über den Rand und bog sich der Sonne entgegen. Ein frischer Harzgeruch stieg auf. In der zweiten Schale löste sich ein gleiches Stück Holz in viele weiche Fasern. Sie drehten sich umeinander und bildeten einen Faden. Der Adept hob ihn an, ließ ihn durch die Finger gleiten und legte ihn Neris hin. Sie zog daran. Er hielt. In der dritten Schale wurde das Holz zu einem Vogel aus hellem Bast. Er schlug mit den Flügeln und flog in den Baum. Die vierte Schale ließ Aurelian leer.

Weitere Zusammenhänge

Ida sah den Schutzengel hinter der Bank heller werden. Ein zweiter stand bei Tamsin, schmal und von einem warmen Licht umgeben, das sich in den Wasserlauf unter dem Brunnen fortsetzte. Die junge Frau hob den Kopf, als nehme sie eine Hand an ihrer Schulter wahr. Sie sah die Gestalt selbst. Ihr Weinen ging in einen tiefen Atemzug über. Aurelian hatte die seelische Alchemie⁸⁰ bis an den Punkt geführt, an dem der erstarrte Schmerz seine Gewalt über die Gegenwart verlor. Tamsin strich über das Brett.

Entscheidungen und Folgen

Im zweiten Fenster nahm der Großvater das Kind bei der Hand. Es kannte seine Tür, obwohl es die Zahl darüber noch nicht lesen konnte. Der Adept ließ alle Fenster gleichzeitig klar werden. Die Sprechgestalt hob beide Arme. Ihre Sätze lösten sich von ihr und suchten Halt an der schwarzen Säule. Dort hielten sie für einen Augenblick zusammen, ein starres Gesicht über einem Leib aus flatternden Rändern. Dann schloss Aurelian die letzten fremden Bindungen. Das Gesicht wurde leer.

Übergang zum nächsten Abschnitt

Im Hof hatte der Bastvogel ein Nest zwischen zwei beschriebene Blätter gebaut. Jonas beobachtete ihn, während Neris die letzten Bögen trocknete. Das Nest war von innen größer, als seine wenigen Halme erwarten ließen. Ein ganzer dunkler Himmel lag darin, so tief, dass Jonas unwillkürlich nähertrat. Er sah einen Stern, dann mehrere, und zwischen ihnen den eigenen Blick, der ihm aus einer anderen Entfernung entgegenkam. Aurelian stand neben dem Baum. Er drehte eines der Blätter um.

Kapitel 7 – Die Winterbäume

Chronologischer Kapitelüberblick mit ausgewählten Originalstellen

Einstieg und Ausgangslage

Wo er den Boden erreichte, wurde seine Oberfläche durchlässig für das Licht darunter. Harun zog den Mantel über die Tasche mit den Blättern. Sein Atem stand weiß vor dem Gesicht. Er grüßte den Vogel mit einer kurzen Bewegung des Stabes. Das große Tier antwortete nicht. Sein offenes Auge folgte Aurelian, während der Adept an den ersten Baum trat. An dessen unterstem Ast hing ein Buch von der Länge einer Hand. Der Einband war aus dunkler Rinde. Um den Rücken lief ein geschlossener Ring aus Kupfer.

Erste Entwicklungen

Jonas sah die Spuren von Tassen auf dem Holz, die Kerben am Türpfosten, den Topf mit den Kastanien. An solchen Orten wurden falsche Sätze offenbar ebenso leicht möglich wie in großen Amtsstuben. Man muss Aurelian berührte den roten Kreis auf der Erlaubnis. Das Schutzsiegel⁹⁰, mit dem Vessa einst die begrenzte Arbeit freigegeben hatte, wurde als schmaler Ring sichtbar. In seinem Innern saß eine zweite, nachträglich eingezogene Linie. Der Adept trennte sie heraus.

Neue Begegnungen und Hinweise

Die Psychometrie⁹² hatte ihm eine wirkliche Spur gezeigt, doch sie war noch ungeordnet in seine Wahrnehmung getreten. Der Adept machte den zeitlichen Abstand kenntlich. Das Kind lebte in jenem vergangenen Augenblick, den der Keim aufgenommen hatte. Es saß weder im Samen gefangen noch wartete es auf ihre Befreiung. Die Erfahrung konnte weiterwirken, ohne den Menschen an ihre Wiederholung zu binden. Jonas gab den Samen nicht gleich ab.

Wendepunkte

Ihre Stufen liefen im Kreis nach unten. Vessa nahm die Lampe, doch Aurelian ließ ein zweites Licht aus Fassung. Euphon stellte sich an seine Seite. In den Schriftbändern des Daimons entstanden neue kleine Lücken, als bereite er für eine noch unbekannte Sprache Platz vor. Die Treppe führte in eine Kammer aus hellem Gestein. In ihrer Mitte stand ein gläsernes Gefäß, bauchig und mit langem Hals. Darunter lag ein roter Stein auf einem dreifüßigen Gestell.

Weitere Zusammenhänge

Jonas sollte die persönliche Verbindung selbst erkennen. Sein Schutzengel⁹⁹ sah ihn an. In diesem Blick lagen die vielen Augenblicke, in denen Jonas im richtigen Moment hatte aufsehen müssen, ohne zu wissen, weshalb. Der Tritt, den er auf einer dunklen Treppe verfehlte und doch wiederfand. Ein fremder Mann, den er auf der Straße ansprach, obwohl er es gewöhnlich nicht tat. Die Hand, die er im Haus hinter dem Schnee von einem gefährlichen Griff zurückgezogen hatte.

Entscheidungen und Folgen

Aurelian trat auf eine breite Wurzel. Das Tier sah ihn mit beiden Augen an. Der Adept legte die Hand an den Schnabel. Ein goldener Kreis erschien um den dunklen Kopf und sank langsam in das Gefieder. Unter ihm lösten sich die letzten fremden Schriftzüge. Sie waren so fein gewesen, dass sie zwischen den Federn wie natürliche Adern ausgesehen hatten. Nun fielen sie als harmlose schwarze Fasern in den Schnee. Der Vogel streckte den Hals.

Übergang zum nächsten Abschnitt

Er zog eine feine Spur über das Papier, hielt am Rand inne und ging auf die nächste Seite weiter. Aurelian öffnete den Band. Die Spur beschrieb einen Grundriss: zwei hintereinanderliegende Türen, einen langen Saal und dahinter einen offenen Raum mit sieben ansteigenden Sitzreihen. In dessen Mitte stand eine Schale, die der am Grund des Sees glich. Harun erkannte die Halle der ersten Stimmen. Von dort waren die ältesten Übersetzungen in die Stadt gegangen.

Kapitel 8 – Das Lied hinter der zweiten Tür

Chronologischer Kapitelüberblick mit ausgewählten Originalstellen

Einstieg und Ausgangslage

Sein Haar war grau, die Schultern waren breit, und über der linken Braue verlief eine tiefe helle Narbe. Der Gesang endete. Die Küste sank in den Boden, als werde ein Bild von seinem Spiegel getrennt. Ida stand auf warmem Stein. Vor ihr lag die Halle der ersten Stimmen. Am Grund der runden Schale in ihrer Mitte bewegte sich noch ein kleiner Rest Meerwasser. Durch das offene Dach sah sie dieselben Sterne, die über den Wintergärten gestanden hatten.

Erste Entwicklungen

Über dem Boot erschien eine zweite Landschaft, dunkler, mit niedrigen Häusern und einem breiten, flachen Wasserlauf. Dort sang dieselbe Frau. Ihr Name stand nicht als Schrift über ihrem Kopf. Er war in der Art gegenwärtig, wie ein kleines Kind nach ihrer Hand griff und wie eine andere Frau sich umwandte, als sie gerufen wurde. Ida verstand die Laute: Noma. 104 Euphon: Romanbegriff: Wohlwollender Daimon der Sprache, Zeichen und Verständigung.

Neue Begegnungen und Hinweise

Aurelian berührte den Rand. Die Klanglandschaft¹⁰⁷ öffnete sich bis dorthin, wo die spätere Übersetzung begonnen hatte. Ein zweiter Horizont trat hinter den ersten. *** Sie gingen zwischen zwei Meeren. Das eine lag zu ihren Füßen, flach und grau, mit dem dünnen Saum eines frühen Morgens. Das andere hing über ihren Köpfen. Seine Wellen rollten lautlos über einen dunklen Himmel, und darin standen Sterne, die sich mit dem Wasser hoben und senkten. Dazwischen führte ein schmaler Weg aus schwarzem Sand.

Wendepunkte

Die Lichtströme nahmen die Mündungen auf und gingen in eigenen Bahnen weiter. Der Baum senkte sich. Seine untere Spitze berührte den schwarzen Sand, und aus ihr traten wirkliche Wurzeln. Eine Welle ging über den neu entstandenen Strand. Ida hörte dahinter den Atem eines ganzen Bootes voller Menschen. Der Klang erschreckte sie in seiner Nähe. Ihr Engel¹¹¹ legte die Hand zwischen ihre Schulterblätter. Aus dem Schreck wurde eine Aufmerksamkeit, die nicht mehr ausweichen musste. Noma stand nun am Stamm.

Weitere Zusammenhänge

Nun lag die nächste Antwort bei ihm, schwerer und zugleich lebendiger als die richtige Wiederholung eines alten Einsatzes. Noma sah zu Ida. Ihr Blick fiel auf das kleine Buch in deren Händen. Sie bat, die Seite sehen zu dürfen. Ida öffnete sie. Die dunkle Linie und der neue helle Abzweig standen ruhig auf dem Papier. Noma berührte den Rand mit einem Finger. Darunter erschien eine winzige Form, kaum mehr als eine Kerbe. Es war die Antwort des Kindes am Boot gewesen. „Du hast zugehört“, sagte sie.

Entscheidungen und Folgen

Sein erster Entwurf hatte das Wort Hilfe auf einem Griff getragen. Sie hatte ihn vier verschiedene Orte prüfen lassen, ehe sie bereit war, es stehen zu lassen: Wasserhaus, Warmhaus, oberer Garten und die Vorratskammer hinter der unteren Mauer. Drei Stellen hatten geantwortet. Die vierte lag außerhalb der bisherigen Verbindung. Severin hatte dort einen eigenen kleinen Träger gesetzt und den Weg erneut geprüft. Brunhild hatte die Ergebnisse gesehen.

Übergang zum nächsten Abschnitt

Dort konnte die reifende Frucht die unterschiedlichen Antworten aufnehmen, jede in ihrem wirklichen Maß. Harun kam vom Seitentisch zurück. Er hatte eine neue Seite in das Verzeichnis gelegt. Darauf standen Nomas Name, die Namen der anderen ursprünglichen Sänger und die Orte ihrer Überlieferung. Dahinter folgten Arved, Enna, Daren, Reme und die beiden Kinder. Die Einträge bezeichneten verschiedene Beiträge. Der Archivar hatte nicht versucht, sie zu einer einzigen Fassung zusammenzuziehen.

Kapitel 9 – Die Nacht des gestohlenen Gesangs

Chronologischer Kapitelüberblick mit ausgewählten Originalstellen

Einstieg und Ausgangslage

Er sollte die letzte Kiste vor dem Morgen zum unteren Tor bringen. Mehr wisse er nicht. Beim letzten Satz ging sein Blick unwillkürlich zu der Treppe, auf der die freien Lichtlinien schwebten. Jonas sah die Bewegung. Brunhild ebenfalls. Sie wiederholte die Frage nicht. Sie wartete, bis der Mann wieder zu ihr hinsah. „Ich habe die Zeichen nicht gelesen“, sagte Owin. Brunhild zeigte auf den schwarzen Lack. „Die Deckel aber geschlossen.“ Seine Finger zogen sich zusammen. Dann nickte er.

Erste Entwicklungen

Darunter kamen die Namen der Antwortenden, dann die späteren Träger bis zu Arveds Großvater. Der Platz am Ende blieb für die Menschen, die das Lied künftig aufnehmen würden. Ilva zählte die übrigen Walzen. Einige waren beinahe leer gespielt, ihre Rillen stumpf, die Lichtlinien dünn. Andere hatten ihren Inhalt unter einer dicken Lackschicht bewahrt. Der Lack enthielt keine gegenwärtige Macht mehr.

Neue Begegnungen und Hinweise

Der Titel darüber hatte mit dem ursprünglichen Lied nichts zu tun. Ein älterer Sammler hatte daraus eine Folge zum Einschlafen gemacht und die zweite Stimme fortgelassen. Sie zeigte Daren die Lücke. Sarran sah es und hob die Hand, als wolle er erklären, weshalb die Vereinfachung nötig gewesen sei. Dann bemerkte er Aurelians Blick und ließ die Hand sinken. Im hinteren Raum stand ein Tisch aus schwarzem Holz. Darüber hing eine Lampe ohne Flamme.

Wendepunkte

Jonas lauschte. Nichts darin wartete auf eine Antwort. Aurelian trennte die letzte innere Bindung zwischen dem Besitzbild und Sarrans Wahrnehmung. Die Maske verlor ihr Gesicht. Aus der goldenen Haut wurden dünne helle Fäden. Sie lagen einen Augenblick in der Luft und sanken in eine Schale, die aus dem schwarzen Tisch hervortrat. Dort wurden sie zu ungefährlichem, formbarem Metall. Der gleichmäßige Ton verstummte. Von der Straße kam das Geräusch des Kanals. Sarran fuhr zusammen.

Weitere Zusammenhänge

Die planetarischen Sphären¹²⁸ waren keine voneinander abgeschlossenen Zimmer. Was in ihnen Gestalt annahm, konnte aus einem gemeinsamen Ursprung hervorgehen und durch viele unterschiedliche Arten des Lebens hindurch wirksam werden. In Aurelians Blick lag dieser ganze Zusammenhang offen. Er hatte keine Stufe übersprungen und musste sich vor keiner weiteren Schwelle sammeln. Jonas erkannte für einen Augenblick: Roter Löwe: Historisch: Mehrdeutiges alchemistisches Deckbild.

Entscheidungen und Folgen

Bei Plotin ist der Nous die geistige Wirklichkeit der Formen, vom Einen als seinem höheren Ursprung und von der Seele unterschieden. Beleg: Plotin, Enneaden V,1 und V,3. 131 Persönlicher Schutzengel: Historisch: Persönlicher göttlicher Schutz gehört zur christlichen Überlieferung. Renaissanceautoren verbinden ihn mit Lehren vom persönlichen Genius; diese Begriffe sind nicht in allen Traditionen der Menschheit bei ihr.

Übergang zum nächsten Abschnitt

Die Frau mit dem gepolsterten Rahmen hob eines der Goldstücke an. Sie hieß Varen und hatte bisher mit verschobenen Lieferungen und alten Materialien arbeiten müssen. Jetzt fragte sie nicht nach einem Wunder. Sie fragte nach der nötigen Breite des nächsten Rahmens. Jonas zeichnete sie ihr auf die Rückseite eines leeren Ladezettels. Es war beinahe derselbe Abstand wie in seiner neuen Halterung für das Sphärenwerk. Varen betrachtete die Zeichnung und holte einen schmalen Messingzirkel aus der Tasche.

Kapitel 10 - Das Tor aus Kupfer

Chronologischer Kapitelüberblick mit ausgewählten Originalstellen

Einstieg und Ausgangslage

Aurelian legte die Hände um Rose und Frucht. Licht ging auf. Das Licht nahm die Farbe einer Stimme an. Jonas sah es zwischen Aurelians Händen, einen blauen Bogen, dessen Ränder in Gold übergingen. Er hörte Nomas Pause darin, Idas ersten eigenen Ton und den ungleichen Einsatz eines Kindes auf einem fremden Acker. Die Klänge liefen nicht zu einer einzigen Melodie zusammen. Jeder blieb an seinem Ursprung erkennbar. Zwischen ihnen entstand eine Bewegung, die einen nächsten Klang erwarten konnte.

Erste Entwicklungen

140 Venussphäre: Historisch: Die dritte der sieben Planetensphären in einer verbreiteten geozentrischen Ordnung, aus seiner Tasche, sah zur neuen Rose und legte sie noch einmal in die reparierte Glasschale. Sie würde vorerst in der Halle ihren Platz finden. Die beiden Severine blieben bei den äußeren Führungen der übrigen Ringe. Edda würde die Maße mit ihnen vergleichen. Belis räumte den Werkzeugen einen Platz zwischen den Bechern frei.

Neue Begegnungen und Hinweise

Zwischen den Häusern liefen Wege, die sich an manchen Stellen zu berühren schienen und dann wieder in verschiedene Richtungen gingen. Es war keine versunkene, verlassene Stadt. Die Formen bewegten sich noch, langsam und mit einem inneren Willen, der über das sichtbare Mauerwerk hinausging. Teren sah ihren Blick. Dort unten lägen die nicht gebauten Möglichkeiten, sagte er. Eine Straße, die man anders hatte führen wollen. Ein Haus, dessen Bewohner sich schließlich einen anderen Platz gesucht hatten.

Wendepunkte

Er hatte eine gute Änderung gefunden und konnte sie ausführen. Lysara setzte sich auf den vorderen Rand. Das Licht über dem Meer wurde wärmer. Der Daimon betrachtete die Stadt im Kasten, dann die wirkliche am nahen Ufer. In beiden waren einige der offenen Linien neu in Bewegung geraten. *** Das Boot legte an einem Steg aus Muschelkalk an. Nareon blieb noch einen Augenblick unter der Wasserhaut. Sein Auge erschien dicht neben Idas Fuß, groß und von einer ruhigen Aufmerksamkeit.

Weitere Zusammenhänge

Das Haar war kurz, der Bart schmal und sorgfältig geschnitten. In seiner Hand lag ein Winkelmaß aus Elfenbein. Als Teren den Platz betrat, sah er zuerst auf dessen Kasten, dann auf Lysara und Aurelian. Er hieß Orith und leitete die Arbeiten an der gemeinsamen Gestalt. Die geöffnete Wand erfüllte ihn nicht mit Erleichterung. Der alte Maßgarten hatte jedem Entwurf eine verlässliche Prüfung gegeben. Was sich seiner Ordnung fügte, war weitergeleitet worden.

Entscheidungen und Folgen

Nach all den großen wirksamen Gaben lag darin eine Erleichterung, die beide für einen Augenblick still werden ließ. *** Am Abend führte Lysara sie zur äußeren Wasserstufe. Der Himmel war noch immer vom Stern erhellt. Die Zeit dieses Bereichs folgte einem anderen Maß als die Helligkeit im Werkraum, der hinter dem fernen Kupfertor sichtbar geblieben war. Aurelian hatte die Übergänge so geordnet, dass der Rückweg jederzeit in die richtige gegenwärtige Stunde führen würde.

Übergang zum nächsten Abschnitt

Davor lag das Wasser so dunkel, dass man die kupfernen Wurzeln erst nach längerem Hinsehen erkannte. Der Stern stand über ihren Verzweigungen. In der Ferne bewegte sich Nareons Rücken wie ein heller Strich unter dem Meer. Jonas setzte sich auf die niedrige Mauer. Ida blieb zunächst stehen. Sie sah auf die breite Stufe hinunter, die zur Anlegestelle führte. Dort war sie mit demselben Buch angekommen, das sie jetzt trug, und dennoch hatte der Tag ihr eine neue Art des Sehens gegeben.

Kapitel 11 - Die Stadt vor ihren Mauern

Chronologischer Kapitelüberblick mit ausgewählten Originalstellen

Einstieg und Ausgangslage

Als er das Zeichen im Boden sah, war er zu seiner Werkstatt zurückgegangen und hatte den ältesten geeigneten Balken geholt. Man werde für ein gemeinsames Haus bald etwas Wirkliches brauchen, sagte er. Bis dahin könne der Balken wenigstens als Sitz dienen. Ida sah auf die Seite. Das Ohr war fort. Eine dünne Linie stand dort, kaum mehr als ein Abdruck. Rauk hatte die Hand schon wieder an den Bart gelegt.

Erste Entwicklungen

Rauk erklärte, sein Lehrling habe die erste Lage gesetzt. Er selbst hatte sie nachgemessen und zwei Stellen verstärkt. Der Junge war jetzt im unteren Hof und bereitete die weiteren Formen vor. Harun trug den Namen in sein Verzeichnis ein. Rauk sagte ihn zweimal, damit der Laut richtig geschrieben wurde. Dann blieb der Handwerker vor der Form stehen und hörte in deren leeren Raum. Ida sah, wie viel von seinem Können gerade darin bestand, nichts vorschnell hineinzusetzen.

Neue Begegnungen und Hinweise

Er bemerkte es erst, als die Form auf dem neuen Platz stand. Er ging noch einmal um sie herum, um sich über die Bewegung zu freuen, dann holte er die leere Kanne zum Brunnen. Lysara stand vor der Säule. Zwischen den Händen des Daimons erschien ein schmaler Bogen aus rosigem Licht. Er lag über dem vorgesehenen Glockenstuhl und nahm den künftigen Klang als offene Bewegung auf. Rauk setzte seine Lampe darunter. Deren Flamme neigte sich, blieb aber ruhig.

Wendepunkte

Er hatte die Fähigkeit dieses Hauses bis in seine kleinsten Übergänge geordnet. In der stofflich schweren Welt würde es andere Grenzen und andere Materialien geben. Hier konnten die Beziehungen so deutlich Form annehmen, dass die Menschen deren Wirkung unmittelbar erfuhren. Das geistige Bauen¹⁶² gab den Beziehungen dieses Bereichs eine sichtbare Gestalt. Unter dem Tisch begann ein tiefer Ton. Er ging von der Rose im Grund aus und wanderte in alle Räume. Die Fensterlinien wurden warm.

Weitere Zusammenhänge

Der Klang war hell und an jeder Stelle genau durch die eigene Form bestimmt. Dessa füllte den Becher des Kindes. Das Mädchen trank und stellte ihn an den Rand. Niemand musste mehr erklären, ob man in diesem gemeinsamen Haus auch das Gewöhnliche tun durfte. Harun stand vor der offenen Blüte. Er hatte die Herkunft ihrer Gestalt verfolgt und kam doch zu keinem einzelnen Urheber. Die Arbeit der beiden Quellen, des unteren Platzes und der Menschen im Haus war darin zusammengekommen.

Entscheidungen und Folgen

Der Mann setzte sich schmerzfrei auf den Balken und hielt den linken Fuß bequem unter der Bank. Aurelian schloss die Bildverbindung, als die Menschen auf beiden Seiten ihre gegenwärtigen Arbeiten fortsetzen wollten. Die Tür blieb als Weg bestehen. Mara war mit dem Stein bereits wieder nach hinten gegangen Ihr nächstes Spiel gehörte ihr und es verlangte keinen * * * Der Stein vom Maßbild begann in Rauks Hand zu leuchten. Der Handwerker hatte ihn gegen den Klangraum der Form gehalten.

Übergang zum nächsten Abschnitt

Er wollte die nächsten Räume mit Orith und den Bewohnern weiterführen. Niemand musste an einer Grenze stehen bleiben, damit eine Tür nicht in ein altes Bild zurückfiel. Auch der Garten blieb lebendig, während seine Schöpfer anderen Arbeiten nachgingen. Harun legte die letzte Seite des heutigen Verzeichnisses darunter. Auf ihr standen weder eine fertige Satzung noch der Anspruch, jede spätere Antwort vorausgesehen zu haben.

Kapitel 12 - Das Feuer unter dem Meer

Chronologischer Kapitelüberblick mit ausgewählten Originalstellen

Einstieg und Ausgangslage

Ilyra begrüßte Aurelian und die Ankommenden. Rauk verbeugte sich knapp; sein Blick blieb bei der mitgebrachten Form. Ilyra sah hinein. Sie prüfte die Lage des inneren Kerns und strich mit einem Finger dicht am freien Zwischenraum entlang. Dort blieb sie stehen. Jonas erkannte die Stelle, an der er die äußere Verstärkung abgenommen hatte. Die Frau sah zu ihm. Er erklärte den Eingriff. Sie nickte und stellte die Lampe so hin, dass der jetzt richtige Abstand gut zu erkennen war.

Erste Entwicklungen

Der neue Daimon erwiderte den Gruß. Ilyra sprach den Namen Pyrion¹⁷⁵. Er wirkte freiwillig mit den Kräften der tiefen Feuer und vermittelte zwischen ihrer geistigen Ordnung und den stofflichen Bereitungen. In seiner Nähe wurde jede Grenze des Feuers deutlicher. Kein Tropfen geriet unbemerkt in einen fremden Zustand. Pyrion stellte sich an die größte Schale. Aurelian trat ihm gegenüber. Zwischen beiden ging eine helle Verbindung über das Becken.

Neue Begegnungen und Hinweise

Hier trat der Schutzengel¹⁷⁹ so deutlich hervor, dass Rauk den Becher auf den Tisch stellte und aufstand. Das Gesicht der Gestalt war ruhig. In seinen Augen ¹⁷⁷ Synthema, Mehrzahl Synthemata: Historisch: Geistiges Erkennungszeichen oder heiliger Wirkhinweis. Jamblichos begründet die theurgische Verbindung mit göttlich wirksamen Zeichen, nicht mit bloßer begrifflicher Überlegung. Beleg: Jamblichos, De mysteriis II,11.

Wendepunkte

Rauk überprüfte die Auflage des inneren Kerns, Jonas die äußeren Lastwege. Harun setzte sich an den trockenen Tisch und legte seine Zeichnung so hin, dass keiner beim Vorbeigehen mit dem Ärmel daran hängen blieb. Ida stand am offenen Rand der Halle. Das Licht auf Nareons Schuppen hatte sich verändert. Es zeigte nun auch die Bewegungen der drei Prinzipien im Becken.

Weitere Zusammenhänge

Rauk strich nicht darüber, solange der Mantel noch Gewicht trug. ¹⁸⁷ Theurgische Kette, griechisch Seira: Historisch: In der späteren neuplatonischen Philosophie eine von einem ö li h U h d R ih hö i W d Wi k Th i di h Er löste zuerst den inneren Kern, gab dessen Last in den Rahmen und hob die neue Glocke mit beiden Händen heraus. Sie war kleiner, als Ida in all den großen Bereitungen erwartet hatte. Rauk konnte sie vor der Brust tragen. Der ganze innere Raum antwortete auf die Bewegung seiner Hände.

Entscheidungen und Folgen

Jonas beobachtete die feine Bewegung der Knospe und fragte Aurelian, ob der ursprüngliche graue Stein noch in ihr gegenwärtig sei. Unter Aurelians Fingern zeigte die Schale ihre durchlaufenen Formen: Korn, Kupfer, Gold, Silber, Mineral und Holz. Jonas erkannte jede wieder; vor ihm lag die Schale. Aurelian führte ihn bis in die Sympatheia¹⁸⁹. Stoff, Gestirn, lebendige Form und geistiger Ursprung standen in einer wirklichen Beziehung.

Übergang zum nächsten Abschnitt

Der Adept nahm die Hand vom Wasser. Der Bogen senkte sich. Die Halle war wieder von ihrer gewohnten sichtbaren Größe. Das Feuer ging um die Wurzeln, Pells kleines Wesen schlief neben dem Krug, und Rauk hatte noch immer beide Hände neben der Glocke liegen. Niemand sprach sofort. Dann hob der Meister den Kopf und sah zu seinem Werk. „Ich werde sie oben nicht lauter schlagen“, sagte er. Ilyra lächelte. Sie hatte verstanden. Der Ton musste die empfangene Weite nicht durch eine größere Gewalt nachahmen.

Kapitel 13 – Sieben Formen aus Lehm

Chronologischer Kapitelüberblick mit ausgewählten Originalstellen

Einstieg und Ausgangslage

Die Erfahrung verband sich mit der nächsten tatsächlichen Arbeit. * * * Gegen Abend kam Ilyra durch die offene Verbindung. Sie hatte die Halle geordnet hinter sich gelassen. Pyrion wirkte dort mit den freien Feuerkräften weiter; die vorbereiteten Träger für die anderen Werkstätten waren auf ihren richtigen Wegen. Nareon war in den weiten Umlauf des Meeres zurückgekehrt. Die Hüterin brachte ein kleines Werkzeug aus hellem Knochen. Es lag leicht in ihrer Hand.

Erste Entwicklungen

Der ältere Mann nahm den Becher mit beiden Händen. Er sah auf die neuen Griffe und sagte, nun könne auch einer helfen, der nur kurz die Hand frei habe. Die Frau mit dem Korb prüfte den Rand, durch den das Wasser in ihren Becher floss. Sie hatte solche Gefäße 193 Signatur: Historisch: In frühneuzeitlichen Natur- und Geistlehren ein äußeres Zeichen einer inneren Eigenschaft oder eines verborgenen Zusammenhangs; besonders entfaltet bei Jakob Böhme.

Neue Begegnungen und Hinweise

Ihr Lauf sollte die bewusste Einladung aufnehmen und eine fremde Forderung nicht mit ihr verwechseln. Jonas holte seinen Wegschlüssel¹⁹⁷ hervor. Alle sieben Speichen standen vollständig im Ring, die siebte golden und ruhig. Er zeigte Orith nicht die magischen Linien als eine fertige Schablone. Er wies auf den Mittelpunkt, in dem eine wirkliche Verbindung erkannt wurde, ehe der Weg sich öffnete. Die kleine Kerbe von Matthias' Arbeit lag dicht daneben. Aurelian machte beide Gefüge miteinander vergleichbar.

Wendepunkte

Am Weg stellte sie ihn so an die Wand, dass ein vorhandenes Licht nach unten geworfen wurde. ¹⁹⁹ Smith-Waite-Tarot: Historisch: Das 1909 veröffentlichte Rider-Waite-Smith-Tarot entstand durch das Zusammenwirken Arthur Edward Waites und der Künstlerin Pamela Colman Smith. Waites Pictorial Key erläutert Bilder und Deutungen Beleg: Waite The Pictorial Key to the Tarot 1910/1911 Jonas sah, wie sich die nächste Kante veränderte. Sie war jetzt deutlich, ohne dass man in eine helle Fläche blicken musste.

Weitere Zusammenhänge

Er sah zu den Menschen, deren Arbeit darin erkennbar blieb. Dessa brachte Wasser, Salme legte die veränderte Lampenfassung hin, Geren kam mit dem leeren Tragebügel zurück. Ida hatte an der Hörschale zwei Stimmen empfangen und sie danach wieder in ihre eigene Gegenwart gehen lassen. Der neue Türgriff stand ruhig, und im Garten hatte die junge Wurzel einen freien Halt gefunden. Aurelian legte eine flache Schale mit trockenem Sand auf den Tisch.

Entscheidungen und Folgen

Aurelill d d V b d F k d ff W h hl h S ff den Stand. Harun las die wirklichen Herkunftslinien vor, damit kein Beitrag nur noch als unsichtbarer Teil eines großen Ganzen galt. Aurelian hob die Hand. Ein roter Glanz ging über alle sieben Formen. Die geistigen Zusammenhänge traten als klare Linien hervor und stimmten mit jedem freien stofflichen Raum überein. Der Rote Löwe²⁰⁷ vollendete den Arbeitsgang im Lehm, ohne dessen eigene Aufgabe als Gusskörper zu verändern.

Übergang zum nächsten Abschnitt

Sie hörte dem Haus zu: dem Wasser, den einzelnen Schritten, dem eigenen Atem und dem ruhigen Klang, den die sieben fertigen Formen noch im Innern trugen. Als Jonas sich setzte, öffnete sie die Augen. Sie fragte nicht nach Salmes ganzer Geschichte. Sie sah den Bruder an und bemerkte seine Freude. Dann schob sie ihm das trockene Tuch hin, das er am Platz hatte liegen lassen. Er nahm es, und zwischen ihnen blieb eine einfache, ungedrängte Nähe.

Kapitel 14 - Der Preis des ersten Klangs

Chronologischer Kapitelüberblick mit ausgewählten Originalstellen

Einstieg und Ausgangslage

Der Meister wollte ein Werk schaffen, das seinen Namen überdauerte. Er wollte, dass eine ferne Hand die Rundung eines Gefäßes berührte und darin etwas von der Sorgfalt erkannte, mit der er gelebt hatte. Er hatte diesen Wunsch nie für eine Fessel gehalten. Nun aber sah ihn aus dem Gold ein Mann an, der von jener fernen Hand mehr verlangte als einen guten Gebrauch. Der junge Rauk im Metall wartete auf Bewunderung. Draußen stieg der Morgen durch die hellen Gänge.

Erste Entwicklungen

In deren Schatten konnte man eine offene Fahrt leicht für eine geschlossene halten. Salme legte den alten Stift daneben. Sie erklärte die Veränderung und nannte den vereinbarten Preis. Aven bezahlte. Seine Münzen klangen heller als die neue Zunge. Jonas bemerkte, wie erleichternd ein abgeschlossenes Geschäft sein konnte. Niemand musste die Arbeit durch ein Übermaß an Dankbarkeit größer machen, als sie war. Aven fragte nach dem Licht am Weg.

Neue Begegnungen und Hinweise

Er empfand die genaue Zuwendung, mit der Ida sie gegeben hatte, und wusste zugleich, dass er ihr damit keine Antwort aus ihrem nächsten Tag entziehen konnte. Als er fertig war, stellte er das Gefäß ab. Der Raum wurde still. Weder sein Ohr noch Idas Stimme blieben aneinander befestigt. Die Gabe bestand. Ihre beiden Leben gingen weiter. Ida kehrte zurück und sah ihren Engel an. Sie hatte sich nicht von einer Aufgabe befreit, die wirklich bestanden hatte.

Wendepunkte

Die sichere Rinne im Meer bestand von selbst fort, solange sie gebraucht wurde. Er musste weder seine Aufmerksamkeit daran festbinden noch einen Helfer als lebenden Pfosten zurücklassen. Jonas sah zwischen dem ruhigen Wasser und der Lampenform hin und her. Ein Werk konnte eine Ordnung vollständig tragen. Die Menschen durften sich wieder anderen Dingen zuwenden. Pyrion stieg aus dem hellen Wasserbogen unter dem Platz.

Weitere Zusammenhänge

Ein Kind lief durch den Hof und ließ die Tür halb offen. Unter Aurelians Schutz konnte Dessa auf verschiedene Weise empfangen. Dessa stellte den Teller auf den Tisch. Sie dachte an all die Male, in denen sie geglaubt hatte, ein Gast müsse zuerst trinken, weil sie ihm gerade etwas eingeschenkt hatte. Die Einsicht kam mit einem leisen Schmunzeln. Der Krug durfte bereitstehen. Die Hand, die danach griff, besaß ihre eigene Zeit. Geren sah den Tragebügel in der Hand eines viel kleineren Menschen.

Entscheidungen und Folgen

Das hatte ihn noch nie davon abgehalten, einen guten Signalgeber zu schätzen. Ida hörte Merets unausgesprochene Erleichterung in deren ruhiger gewordenen Atemzügen. Sie durfte eine genaue Stelle in diesem Leben heller machen. Dessas Tochter kam mit einem Stück Brot in der Hand. In der anderen trug sie ihre offene kleine Schale.

Übergang zum nächsten Abschnitt

Sie lagen so in den Körpern, dass man die Herkunft ansehen konnte, ohne bei jedem Gebrauch eine Namensliste anfassen zu müssen. Harun prüfte die Schrift, dann ging er zum Brunnen und holte Wasser. Die erste Füllung wollte er mittragen. Gemeinsam brachten sie die vollendeten Träger an ihre Orte. Die magischen Werkbilder hatten ihre Aufgabe erfüllt. Aurelian führte deren geordnete Wirkung ohne Unterbrechung in die endgültigen Gestalten über.

Kapitel 15 - Das Haus mit dem zweiten Mittag

Chronologischer Kapitelüberblick mit ausgewählten Originalstellen

Einstieg und Ausgangslage

Meret würde ihre Trageführung bauen; das gezeichnete Steinfragment und das neue Gelenk waren sicher im Kasten verstaut. Salme legte ein kleines gebogenes Stück Silber auf den Tisch. Es war aus dem Rest eines älteren Auftrags gemacht, gut geglättet, mit einer feinen Linie an der Innenseite. Jonas erkannte den Winkel, in dem sie das Licht ihrer gemeinsamen Lampe geführt hatte. Er nahm es erst, nachdem sie es zu ihm hingeschoben hatte. Für einen Moment konnte er nichts sagen.

Erste Entwicklungen

Jonas bemerkte erst beim zweiten, dass sie den dritten für Lysara bestimmt hatte. Der Daimon nahm ihn, trank einen kleinen Schluck und sah mit einer fast menschlichen Überraschung auf den Milchrand. Belis nickte zufrieden und ging an den Herd zurück. Die dritte Fassung war vorbereitet. Edda hatte mit den beiden Severinen die äußere Führung vollendet. Drei kleine Halter lagen so, dass die Blüte ihre eigene Mitte behalten konnte. Nichts presste die sieben Ränder in ein fremdes Maß.

Neue Begegnungen und Hinweise

Dann gab er sie Halvek zurück. Er würde weder einen Schuldigen vergessen noch die gemeinsame Reise in dessen Bewachung verwandeln. Die Stadt arbeitete an ihrem weiteren Leben. Aus dem Hof führte ein niedriger Gang zu dem Platz, an dem früher die falschen Namenswege begonnen hatten. Jetzt hing dort eine neu geschriebene Tafel. Ida las einen richtigen Namen, dann einen zweiten, der erst gestern hinzugekommen war. Die wiedergewonnene Ordnung hatte Platz für einen unbekannten nächsten Menschen.

Wendepunkte

Einige waren mit Bändern geschmückt. Andere standen auf kleinen Brettern, zusammen mit einem Becher, einem Stück Brot oder einem Werkzeug. Es waren die Spuren wirklicher Leben: jemand hatte geheiratet, ein anderer eine Prüfung abgelegt, eine Frau ihre erste eigene Werkstatt eröffnet. Das gleichmäßige künstliche Licht hatte sie einander ähnlicher erscheinen lassen. Nun kamen die Unterschiede hervor. Ein Mund wurde schmaler, ein Blick unruhiger und ein Kinn weniger heldenhaft.

Weitere Zusammenhänge

Die Gestalt sah von hier aus zugleich nah und weit entfernt aus. Über den dunklen Haaren schimmerte für einen Augenblick die kupferne Bucht. Der Daimon hatte den Übergang bis zu seinem wirklichen Rand begleitet. Ida ging zu ihm. Lysara legte eine Hand an ihr Buch, die andere an Jonas' Silberstück. Dann grüßte die Gestalt Aurelian und ging durch einen schmalen rosigen Bogen zurück. Im letzten Licht sah Jonas den Rand des gemeinsamen Gartens. Er wusste, dass Salme jetzt an ihrer Werkbank stand.

Entscheidungen und Folgen

Darunter stand ein Löwengesicht, dessen Augen Jonas ohne Mühe ansehen konnte. Dann richtete sich die Gestalt auf. Sie besaß Hände und Schultern wie ein Mensch und behielt zugleich den ruhigen Gang eines großen Tieres. Unter ihren Füßen beugte sich das Gras und stand wieder auf. Phoeron²⁵⁵ war ein eigenständiger weißmagischer Daimon. Kein fertiger Werkhelfer hatte hier Gestalt angenommen, und keine Tierseele war in einen fremden Leib gezwungen.

Übergang zum nächsten Abschnitt

Keine fremde Erscheinung benutzte einen vertrauten Namen. Der Ruf ging von Matthias selbst aus. Jonas sah Aurelian an. Der Adept erwiderte seinen Blick offen. „Euer Vater ist gestorben“, sagte er. „Sein geistiges Leben ist damit nicht erloschen.“ Der Satz traf Jonas nicht als Erklärung eines unbekannten Lehrstücks. Er stand vor dem Span und dem kleinen Vogel und merkte, dass er dem Vater eine Frage stellen könnte, deren Antwort noch nicht in seiner Erinnerung lag.

Kapitel 16 - Die Werkstatt im eigenen Licht

Chronologischer Kapitelüberblick mit ausgewählten Originalstellen

Einstieg und Ausgangslage

An einer Stelle hielt er inne, weil er das richtige Wort noch suchte. Matthias half ihm nicht vorzeitig aus dem Satz. Aurelian stand am anderen Rand des Beckens. Der höchste Adept²⁶⁴ machte den inneren Zusammenhang des Werkzeugs sichtbar. Sieben feine Linien gingen von den Speichen aus. In ihrer Mitte lag der freie Raum für die wirkliche Hand des Trägers. Der Wegschlüssel²⁶⁵ antwortete auf Jonas, ohne die Genauigkeit der väterlichen Arbeit zu verlieren.

Erste Entwicklungen

Dann ging er auf die andere Seite, sah den Vorschlag von dort und legte den Daumen an die Stelle, an der noch eine kleine Entlastung fehlte. Sie arbeiteten eine Weile nebeneinander. Jonas nahm das Messer, wartete auf das richtige Gefühl im Holz und führte einen kurzen Schnitt. Das Werkzeug antwortete genauer, als er erwartet hatte. Die feine äußere Faser öffnete sich, ohne auszureißen. Er nahm nicht gleich den nächsten Span. Erst sah er nach, ob die neue Fläche der inneren Linie entsprach.

Neue Begegnungen und Hinweise

Alestras Gesicht war seit dem Vormittag nicht stehen geblieben. Sie hatte inzwischen gesprochen, gearbeitet und vielleicht einen weiteren Ton gefunden. Er nahm die Kreide wieder aus der Tasche. Die Spitze war unter seinem Daumen stumpf geworden. Er brach ein kleines Stück ab, setzte neu an und zeichnete auf die freie Seite seines Brettes eine Hand, die einen Schlüssel hielt. Jonas sah es, als er vorbeiging. Die Finger auf der Zeichnung gehörten zu ihm.

Wendepunkte

Der klare Kern konnte dessen bewusste innere Gegenwart tragen, ohne ihr für alle Menschen dieselben Züge vorzuschreiben. Aurelian gab der gereiften Substanz diese genaue Gestalt. Sie hob sich aus der Schale und stand über dem Goldrand in der Luft. Jonas sah durch den Kern auf die Hand des Vaters. In der Durchsicht lag mehr als ein heller äußerer Umriss. Die Wärme der bewussten Person trat klar hervor, ohne dass ihre verschwiegene Gedanken aufgeschlagen wurden wie ein fremdes Buch.

Weitere Zusammenhänge

Kein fremder Befehl und kein gegen einen Menschen gerichteter Zugriff ging in den Garten ein. Die Grenze stand vollkommen klar. Der Mann blieb davor stehen. ²⁸¹ Schutzengel: Historisch: Persönlicher göttlicher Schutz gehört zur christlichen Überlieferung. Renaissanceautoren verbinden ihn mit Lehren vom persönlichen Genius; diese Begriffe sind nicht in allen Traditionen deckungs- Er trug einen dunklen Mantel mit einer roten Schnur an der Schulter. Sein Haar war kurz, die Hände unbehandschuht.

Entscheidungen und Folgen

Er strich mit dem Daumen über den freien Brief. Aurelian öffnete eine gewollte Verbindung zur unteren Arbeitsplattform. Anet antwortete auf den Ruf. Sie stand neben einem langen Messstab, die Ärmel aufgerollt, und sah zuerst ihren Bruder. Ihr Gesicht wurde wachsam. Sie erwartete eine Nachricht des Rates und wollte wissen, ob man ihr nun auch die letzte eigene Vermessung untersagen wolle. Rhodan sagte nein. Das kurze Wort veränderte mehr an seiner Haltung als die sorgfältigen Sätze zuvor.

Übergang zum nächsten Abschnitt

Dort lag sie neben dem tiefen neuen Ton, ohne zu dessen Erklärung zu werden. Ein fremder Mensch hatte genau hingesehen und eine eigene Antwort gegeben. Auch diese Begegnung durfte mit ihnen weitergehen. Cassian strich sich die weiße Kreide vom Daumen und kehrte zu Alestras Bild zurück. Der Weg zum Haus der Künste war offen. Drei Stimmen klangen ihnen aus der Ferne entgegen. Die vierte trugen sie in der Schale.

Kapitel 17 - Die Brücke der ungesprochenen Namen

Chronologischer Kapitelüberblick mit ausgewählten Originalstellen

Einstieg und Ausgangslage

Man begrüße die Gäste an der ersten roten Brücke und erwarte die Sphärengabe zur Prüfung im Ratshaus. Er hielt inne und sah Aurelian an. Der Sonnenkern blieb im vierten Ring. Er war kein Gegenstand, den ein fremder Rat nach dessen Einfügung in das gemeinsame Werk für sich anfordern konnte. Aurelian ließ die klare Grenze in der Nachricht selbst kenntlich werden. Die Besucher würden kommen, die tatsächlichen Aufgaben ansehen und selbst entscheiden, welche Hilfe sie geben konnten.

Erste Entwicklungen

Rhodan ging mit hinunter. Er brauchte die Bedeutung des Vorgangs nicht zu erklären. Er hielt den Messstab, während seine Schwester an der letzten Linie einen kleinen Abstand markierte. Für diesen Augenblick war seine Hilfe genau genug. Jonas trat neben Anet. Er erkannte den Zug, in dem die seitliche Führung ihre Last an den Hauptstein weitergab. Er erinnerte sich an den Anschluss der Bank und daran, wie er dort den Verlauf der inneren Linie erkannt hatte.

Neue Begegnungen und Hinweise

Der Anspruch auf die ganze Person besaß keinen eigenen Boden mehr. Dargan stand auf. Er bat um eine kurze Unterbrechung und ging zur Seitentür. Laris folgte ihm mit den Augen. Jonas sah die Handbewegung, mit der der Torhüter draußen einen Wächter zu sich rief. Die beiden sprachen so leise, dass am Tisch kein Wort zu verstehen war. Aurelian hatte die Bewegung bereits in ihrer ganzen Absicht erkannt. * * * Das erste Tor senkte sich lautlos.

Wendepunkte

Jetzt sah er die Frau, den Wagen und den jungen Wächter. Seine gute Absicht, die Macht einer gemeinsamen Sicherung sichtbar zu machen, war an wirklichen anderen Menschen vorbeigegangen. Aurelian trat zu ihm. Der Adept zwang ihm keine Einsicht auf. Er ließ die tatsächlichen Bewegungen in ihrer vollständigen Klarheit vor ihm stehen. Varnek konnte weder einen Unfall noch eine unbeherrschte magische Gegenwehr als Erklärung benutzen. Alle waren sicher. Serath kam mit einer kleinen Gruppe aus dem Ratshaus.

Weitere Zusammenhänge

Ein gemeinsamer Zug war oft verlässlicher als die verstreute Wahrnehmung des Einzelnen. Nur hatte Talven von oben etwas gesehen, das unten am Hebel nicht zu sehen gewesen war: den kleinen Wagen genau unter der Gitterkante. Er hatte rufen wollen und den Ruf zurückgehalten, weil die Führung schon in Bewegung gewesen war. Am Tisch wurde es still. Dargan hatte ihn gehört. Er stand nach einer Weile auf, kam heran und bat Talven, die Stellung des Wagens noch einmal zu zeigen.

Entscheidungen und Folgen

Ein warmer Zug ging bis an die Schulter und von dort in die eigene ruhige Mitte. Jonas sah keinen neuen Krieg. Er nahm die gegenwärtige Fähigkeit wahr, die Hand zu gebrauchen, ohne sie einem vergangenen Befehl zu überlassen. Neben ihm stand sein Schutzengel. Die beiden geistigen Helfer waren verschieden. Der persönliche Begleiter blieb Jonas unmittelbar verbunden; Tharos führte die Kraft des Mars in deren hellem freien Ursprung vor ihn. Beide ließen seinen eigenen Entschluss gelten.

Übergang zum nächsten Abschnitt

Die weiße Helligkeit seiner Flügel ging durch die rote Linie. Der Weg wurde nicht gegen die anderen erzwungen. Er war für die nächste Arbeit der passende. Ida zeichnete ihn ab. Dann bemerkte sie, dass die dunkle Anhöhe im Wasser einen anderen Umriss besaß als über dem Wasser. In der Spiegelung stand neben dem Werkhaus ein hoher schmaler Bogen, den man vom Ufer aus nicht sehen konnte. Sie zeigte darauf.

Aurelian machte den Zusammenhang klar.
Die Sphärenuhr · Ausführlicher Textüberblick

Kapitel 18 - Die Schmiede des freien Entschlusses

Chronologischer Kapitelüberblick mit ausgewählten Originalstellen

Einstieg und Ausgangslage

Daneben schob er Salmes silbernen Bogen in die innere Tasche. Die drei Gegenstände besaßen ein eigenes Gewicht: eine gelungene neue Arbeit, eine frei gewählte Zuneigung und nun die offene Aufgabe im kühlen Eisen. Ida wartete unten an einem kleinen Tisch. Sie hatte das Buch schon aufgeschlagen. Die einfache Weglinie und der hohe Bogen aus der Wassertiefe standen nebeneinander. Über Nacht war nichts hinzugekommen. Gerade das gefiel ihr. Der neue Tag musste seine eigenen Zeichen finden.

Erste Entwicklungen

Ein Werkzeug konnte fertig sein und dennoch einen Menschen brauchen, der es gegenwärtig gebrauchte. Hier war die äußere Form fertig. Der eigentliche Gebrauch wartete noch auf seine bewusste Gestalt. Tharos legte die Hand an die hintere Wand. Der hohe Bogen trat hervor. Er war nicht aus Stein gemauert. Seine Ränder bestanden aus einer ruhigen Beziehung zwischen der sichtbaren Halle und deren tieferem geistigem Raum. Ida sah die Linie aus ihrem Buch in voller Größe vor sich.

Neue Begegnungen und Hinweise

Waites Pictorial Key erläutert Bilder und Deutungen Beleg: Waite, The Pictorial Key to the Tarot, 1910/1911 Nerava zeichnete auf dem Stein eine schmale Form mit einem ruhigen offenen Ansatz am Griff. Jonas sah die Linie und legte die Scheide daneben. Der äußere Raum passte. Aurelian führte die geistige Entsprechung bis in den vollkommenen stofflichen Zusammenhang. Dann begann die Bereitung. Das Eisen kam aus Neravas gewöhnlichem Vorrat.

Wendepunkte

Er stand weiterhin als derselbe Mann vor ihnen, mit der von ihm bewegten Torführung und Varneks gebilligter Absicht. Er setzte sich auf den unteren Steinrand. Nach einer Weile fragte er Nerava, ob er die breite Zange an der äußeren Auflage führen dürfe. Er kannte das Werkzeug und würde keine neue Befehlsstellung damit erhalten. Die Meisterin gab sie ihm für den nächsten Prüfgriff. Er nahm sie ruhig an. Es war noch kein großes neues Leben. Es war eine freie brauchbare erste Handlung darin.

Weitere Zusammenhänge

Aurelian hob den überschreitenden Anspruch als Band zwischen zwei Metallständer. Keine lebende Person war daran gebunden; die Empfangsline blieb in der blauen Platte. Nun lag eine wirkliche erste Aufgabe vor ihnen. * * * Nerava hielt die Klinge über dem Band. Sie kannte deren körperliche Festigkeit bis in den letzten Übergang. Die Aufgabe war dennoch neu. Das Band war nicht einfach ein Faden, der an einer zu dünnen Stelle nachgab.

Entscheidungen und Folgen

Jonas folgte in Aurelians Licht dem Verlauf und führte den schmalen weißen Rand durch die zurückgebogene Linie. Ein Laut wie das Öffnen einer sehr großen Tür ging durch den Hof. Die rote Gestalt fiel nicht auseinander. Die geschlossene Rückkehr zum eigenen Urheber war gelöst. Im offenen Mittelpunkt erschien der Himmel. Jonas senkte die Klinge. Er hatte nichts von sich abgeschnitten. Der Entschluss, einen anderen zu schützen und ihn anschließend frei zu lassen, stand deutlicher in ihm als zuvor.

Übergang zum nächsten Abschnitt

Seine heutige Erfahrung würde dort nicht als eine fremde Laune verschwinden dürfen. Rhodan holte die lose Zeichnung hervor, die die beiden Severine im Haus der Künste angefertigt hatten. Sie zeigte den einfachen Abstand zwischen empfangener Nachricht und wirklicher Zustimmung. Ostian legte seine blaue Platte daneben. Die Führung ließ sich darin genau unterscheiden. Er bat um eine Abschrift, und Harun zeichnete sie mit den Namen ihrer beiden Urheber auf ein frisches Blatt.
Die Sphärenuhr · Ausführlicher Textüberblick

Kapitel 19 - Das Gewicht eines freien Tages

Chronologischer Kapitelüberblick mit ausgewählten Originalstellen

Einstieg und Ausgangslage

Dann hatte der Daimon den offenen Weg seiner eigenen Sphäre aufgenommen. Der gemeinsame Klang der Klinge bedurfte keines Wächters, der sich für immer an dessen Herkunft festhielt. Laris brachte die Nachricht aus dem Rathaus. Die Untersuchung des Torvorgangs wurde fortgesetzt. Talven und Siva hatten ihre Beobachtungen ergänzt; Dargan hatte die veränderte eigene Darstellung unterschrieben. Seine künftige Aufgabe blieb bis zur abschließenden Klärung offen.

Erste Entwicklungen

Die Fragen hatten wenigstens den wirklichen Unterschied getroffen. Aurelian begrüßte ihn. Der Adept nahm den neuen Bereich in seiner gesamten gegenwärtigen geistigen Reichweite wahr. Jede Verbindung, die ungefragt eine lebende Person als Gewicht oder Pfand erfassen wollte, fand an seiner klaren Ordnung ihr vollständiges Ende.

Neue Begegnungen und Hinweise

Auf der rechten Seite stand eine andere Waage, deren eine Schale einen leeren Becher trug. Die Gegenschale hielt ein gefaltetes Tuch und einen kleinen Holzspan. Sie standen nicht im Gleichgewicht. Eine ältere Frau sah davor auf ihre Hände. Iseth erklärte die gegenwärtige Frage. Die Frau hatte einen Nachmittag lang für einen erkrankten Nachbarn Wasser getragen. Der Nachbar war inzwischen wieder gesund und hatte ihr einen neuen Becher gemacht.

Wendepunkte

Sie hatte die Hände auf die Knie gelegt und sah hinauf zu den Schalen. Zum ersten Mal seit vielen Jahren wollte sie eine neue Frage dort prüfen, ohne deren Antwort bereits als zweckmäßige Ergänzung einer alten Reihe vorbereitet zu haben. Aurelian nahm das Smith-Waite-Tarot330. Er legte die Gerechtigkeit331 auf den niedrigen Stein neben dem Stuhl. Jonas sah die Waage und das aufrechte Schwert.

Weitere Zusammenhänge

Sie musste ihren Sinn nicht länger daraus gewinnen, dass alle möglichen Morgen schon in einer festen Reihe untergebracht waren. Veyran atmete tief ein. In dem weiten Raum hörte man den Atem wie einen kleinen Windzug. Er sah auf den Stab und nahm ihn zum ersten Mal nicht als das Werkzeug eines noch unvollständigen Sieges über die Ungewissheit wahr. Er würde weiter urteilen müssen. Iseth nahm die Darstellung und ging mit Ostian zu den ersten Tafeln.

Entscheidungen und Folgen

Aurelian führte ihn in die Form einer kleinen offenen Waage mit zwei verschiedenen weiten Schalen. Beide hingen an einer gemeinsamen klaren Mitte. Jonas hielt die schlichte ursprüngliche Schale darunter. Er spürte den genauen Schwerpunkt, während Aurelian den neuen Körper hineinsinken ließ. Kein Teil wurde vom anderen festgezogen. Der stoffliche Träger der sechsten Gabe war bereit. Seine vollständige freie Stimme lag noch vor ihnen. Das neue Werk konnte die wirklichen Beziehungen aufnehmen.

Übergang zum nächsten Abschnitt

Nun saß er mit den wenigen eigenen Sätzen seiner Freundin da und durfte deren Gabe endlich annehmen. In der größeren Schale des neuen Werkes erschien ein warmes helles Licht. Die kleinere blieb leer. Veyran sah auf. Zum ersten Mal stand vor ihm eine wirkliche Gabe, deren Gerechtigkeit nicht darin bestand, dass auf der anderen Seite das Gleiche zurückkam. * * * Dalen nahm den Brief mit beiden Händen.

Kapitel 20 - Das Maß des ungeteilten Menschen

Chronologischer Kapitelüberblick mit ausgewählten Originalstellen

Einstieg und Ausgangslage

Aurelian hatte dessen seelische Verhärtung vollständig aufgelöst. Nun musste der Mann mit seinen vergangenen Taten leben und für sie einstehen. Sein Blick ging zuerst zu den Blättern, dann zu Jonas und Ida. Ida nahm die Hände vom Buchdeckel. Sie hatte sich den Anfang anders vorgestellt. Vielleicht eine neue Ausrede, ein zu großes Wort über das veränderte eigene Wesen oder den Wunsch, man möge seine frühere Schuld im Licht der Genesung kleiner machen.

Erste Entwicklungen

Die schöpferische Herkunft der gehörten Pause lag bei Noma und ihrem wiederhergestellten Werk. Die Goldmarke hatte keinen Anspruch darauf begründet. Sarran sah Ilva an. Er sagte nicht, dass man die Pause nun ohnehin überall hören könne. Er sagte, diese Stelle sei nicht seine. Die wenigen Worte klangen rau und genau. Ilva nahm sie als eine richtige Benennung an, nicht als die verlangte Erlaubnis, nun über das Geschehene hinwegzugehen. Iseth setzte den festgestellten Zusammenhang auf die neue Tafel.

Neue Begegnungen und Hinweise

Nichts an ihm verwandelte eine Schuld in eine fremde, später nicht mehr lesbare Farbe. Jeder tatsächliche Vermerk blieb zu sehen. Die innere Ordnung machte nur kenntlich, wel- 344 Roter Löwe: Historisch: Mehrdeutiges alchemistisches Deckbild. Ruland nennt unter Leo rubeus unter anderem roten Sulphur in Mercurius und männliches Gold; eine überall einheitliche Stoffbezeichnung besteht nicht. Beleg: Ruland, Lexicon alchemiae, 1612, Eintrag Leo rubeus.

Wendepunkte

Sie gab den Satz, für den sie selbst einstand: Die eigene Stimme werde geehrt, wenn ihre Herkunft wahr bleibe. Sie hatte nicht vergessen. Sie hatte ihr Urteil genauer gemacht. Der blaue Raum wurde weit. Arved sang den kurzen eigenen Einsatz, den er für die Prüfung bewusst gegeben hatte. Er ließ Nomas freien Zusammenhang in dessen wirklicher Herkunft stehen. Der Klang ging in die geordnete Gegenwart der neuen Gabe ein und kehrte zugleich in den Saal der Klänge zurück.

Weitere Zusammenhänge

Die stoffliche Wirklichkeit wurde dabei nicht zur bloßen Hülle einer fernen Bedeutung. Das höhere Licht ging bis in das Gewicht der Schale, die klare Festigkeit des Metalls und die wirklichen freien Gaben ihrer Schöpfer. Veyran sah den blauen Raum weit werden. Im Nous³⁵¹ trat die geistige Form des gerechten gemeinsamen Maßes hervor. Sie stand nicht über den Menschen wie ein äußerer Zeiger, der ihre ungeschriebenen Tage bereits verteilte.

Entscheidungen und Folgen

Die Berichtigung eines wirklichen Fehlers und der verbleibende genaue eigene Auftrag Sariels hatten einen weiteren Zusammenhang eröffnet. Sarrans eigene Arbeit war anerkannt, seine falsche Aneignung daneben wahr geblieben und die neue Gabe erst anschließend frei hinzugekommen. Iseth prüfte jeden Namen. Bei Ilvas Satz hielt sie länger inne. Die Anerkennung des Eigenen beim Schuldigen verlangte nicht, dass die Betroffenen ein warmes Gefühl für ihn fanden.

Übergang zum nächsten Abschnitt

Merkur blieb in seiner beweglichen Vermittlung hörbar, Venus in der warmen eigenen Hinwendung. Die Sonne stand aufrecht in der bewussten Mitte. Die gefasste Klinge gab deren Schutz seine entschlossene ruhige Kraft. Jupiter verband diese Unterschiede, ohne ihre Ursprünge zu verschlucken. Aurelian vollendete den ganzen Umlauf. Die sechs Gaben klangen im Werk. Jenseits seiner Wege gingen ihre Spender in den nächsten Tag.

Nur Saturn blieb offen. Der große dunkle Ring lag jenseits der hellen Bewegungen.
Die Sphärenuhr · Ausführlicher Textüberblick

Kapitel 21 - Das Haus am Ende der Stunde

Chronologischer Kapitelüberblick mit ausgewählten Originalstellen

Einstieg und Ausgangslage

Sie konnte sie an den Wangen fühlen. Aurelian hatte sie leiblich in den neuen Bereich geführt und vor fremdem Zugriff geschützt. Niemandem wurde Wärme oder Lebenszeit entnommen. Der Schneeweg gehörte zu einem eigenen geistigen Leben, in dem auch die Empfindung der Kälte eine genaue freundliche Grenze besitzen konnte. Tirad wartete mit der Laterne. Sein fast weißes Haar lag offen über dem Kragen des dunklen Mantels. Das Licht im Glas kam aus dessen freier Mitte.

Erste Entwicklungen

Warum wollte sie dennoch sofort erklären, wie nötig ihre Sorge gewesen war? Sie hielt die Erklärung zurück und blieb vor der Schau stehen. Die Sorge durfte sich nicht länger hinter einer Gefahr verbergen, die nicht bestand. Jonas nahm den kleinen letzten Stein auf, als Mireth es ihm erlaubte. Er war kühl und unerwartet schwer. Unter seinen Fingern blieb die Öffnung im Modell genau dieselbe. Die Form wartete nicht auf einen besonders starken Griff.

Neue Begegnungen und Hinweise

Ein gelungenes Werk aus der Hand zu geben und ein nicht mehr gewolltes Vorhaben zu beenden waren verschiedene freie Bewegungen. Beide konnten wahr sein. Jonas sah auf die freigewordenen Wirbel. Er dachte an Werkzeuge seines Vaters, die später für einen anderen Griff umgearbeitet worden waren. Das ursprüngliche Stück hatte dadurch nicht die Wahrheit seines ersten Gebrauchs verloren. Die nächste richtige Form musste nicht dessen endlose Wiederholung sein. Orras lachte leise.

Wendepunkte

Der andere Werkmeister, mit dem er sie einst geschaffen hatte, war später an einen eigenen Ort weitergegangen. Tirad hatte den Auftrag hier übernommen und dessen nützliche Bedeutung bewahrt. Allmählich war daraus die Vorstellung geworden, kein Abschluss dürfe endgültig gelten, bevor er selbst auch dessen letzte mögliche Folge geprüft habe. Er hatte das Haus nicht als Herrscher besitzen wollen. Er hatte vermeiden wollen, dass eine wirkliche Zusage unter einer zu bequemen Ruhe verschwand.

Weitere Zusammenhänge

Tirad nahm die flache Schale mit den beiden Kristallen. Mireth hatte ihre Nachricht inzwischen geschrieben. Sie legte den Stift zurück und kam mit. Orras schob das unbespannte Instrument an den sicheren Rand des Vordachs. Er würde dessen brauchbaren Stoff später mitnehmen. Die Entscheidung musste nicht noch einmal in jeder folgenden Minute geprüft werden. Sie gingen durch die äußere Tür. Der schmale neue Weg führte zwischen dunklen Steinen hinunter. Der Schnee lag darüber in kleinen gerundeten Feldern.

Entscheidungen und Folgen

Mireth sah das klare Wasser und verstand den Unterschied unmittelbar: Der Abschluss einer Darstellung nahm der dargestellten Welt nicht ihr weiteres eigenes Leben. Orras legte einen der abgenommenen Wirbel neben die Schale. Das Holz war noch für die erste Form zugerichtet, aber nicht mehr an deren aufgegebenen Auftrag gebunden. Er nahm ein kleines Messer, glättete den zu engen Rand und probierte einen neuen Griff. Der Wirbel wurde dadurch kein Zeichen seines gescheiterten alten Vorhabens.

Übergang zum nächsten Abschnitt

Er konnte am Werk selbst gegenwärtig werden, ohne einen der bisherigen Wege zu widerrufen oder die Menschen der anderen Sphären erneut an eine Pflicht zu binden. Tirad sah durch den unteren Garten zum Haus. Er verstand die Frage aus der eigenen soeben gelösten Verengung. Die beiden Severine würden im Haus der Künste an dieser letzten freien Vollendung teilhaben können. Eddas genaue Hand, Belis' gewöhnlicher freier Raum und die eigenen Gaben der Reisenden gehörten in deren wirklichen Zusammenhang.

Kapitel 22 - Der siebte Klang

Chronologischer Kapitelüberblick mit ausgewählten Originalstellen

Einstieg und Ausgangslage

Belis kam vom Fenster. Sie hatte einen Becher geholt und stellte ihn so neben die Kürbisschale, dass dessen Henkel niemandem im Weg war. Erst dann sah sie den dunklen Kristall an. Die helle Mitte spiegelte ihr Gesicht, ohne es von den anderen zu trennen. Jonas spürte, wie Belis den Blick von dem kleinen Körper zur letzten leeren Fassung wandern ließ. „Der passt“, sagte sie. Jonas hätte gern mit einem ebenso einfachen Satz geantwortet.

Erste Entwicklungen

Er erinnerte sich an den Tag, an dem dessen Maß richtig erschienen war. Das Licht hatte damals anders im Zimmer gelegen, und die Vorstellung vom fertigen Werk war stärker gewesen als seine Bereitschaft, noch einmal nachzumessen. Edda zeigte auf eine kleine Kerbe. Dort hatte sie die Abweichung bemerkt. In seinem Gesicht ging ein Lächeln auf, das einen Augenblick später wieder ernst wurde. Die Erinnerung enthielt ihre genaue Arbeit und seinen Irrtum zugleich.

Neue Begegnungen und Hinweise

Sie hatte die Uhr gern im Haus. Ihr Klang würde ihr fehlen, falls sie eines Tages fortkäme. Das konnte sie sagen, ohne aus ihrem Bedauern eine Fessel zu machen. Aurelian ging vor ihr in die Hocke, und die beiden sahen einander eine Weile an. Dann strich Belis mit dem Daumen über den Becherhenkel. Sie wollte, dass im Haus weiterhin jemand aus gewöhnlichen Gefäßen trank. „Auch wenn sie ganz ist“, sagte sie. Aurelian nickte.

Wendepunkte

Kein großer Augenblick hatte die Dinge unhandlich gemacht. Edda zeigte ihm den richtigen Ansatz; er folgte der kleinen Bewegung, und der Kristall fand in die Führung. Der jüngere Severin setzte den Stift. Der ältere gab das äußere Lager frei. Aurelian schloss mit einem einzigen klaren Zeichen die hermetische Fügung³⁸¹, die alle sieben Gaben miteinander verband. Der siebte Ton erklang. Er war tief, doch Jonas konnte ihn nicht allein mit den Ohren hören.

Weitere Zusammenhänge

Die Oberflächen nahmen den Fensterschein an. Die Uhr zeigte, woher das Wasser kam und für welchen gegenwärtigen Zweck man es geholt hatte. Das Werk konnte den Zusammenhang eines gegebenen Gegenstandes offenbaren; es machte aus der Nähe zu einem Menschen keinen allgemeinen Zugriff auf dessen Inneres. Aurelian prüfte diese Grenze bis in ihre feinste geistige Form. Sie war wirksam und vollkommen klar. Jonas nahm die Goldschale. Er fragte, ob sie den Weg zu jemandem finden könne, der sie gebrauchen würde.

Entscheidungen und Folgen

Dann bat sie Aurelian um eine Auskunft. Der Arzt hatte Elisabeths Gesundheit erneut. Bevor sie die letzten Verabredungen traf, wollte sie wissen, wie die Kinder ihren nächsten Weg sahen. Sie stellte die Frage ohne einen verborgenen Vorwurf. Dennoch war Jonas, als öffnete sich auf einmal ein lange unberührtes Zimmer in seinem Inneren. Die Rückkehr war möglich gewesen. Der vollendete Wegschlüssel hatte ihnen schon vorher die Heimat offengehalten.

Übergang zum nächsten Abschnitt

Belis wickelte das Ende in ein feuchtes Tuch. Niemand machte aus dem kleinen Geschenk eine weitere Sphärengabe. Jonas legte es behutsam zu den eigenen Sachen. Der jüngere Severin kam mit der Mappe zurück. Er wollte sie auf die Reise mitnehmen, falls sich dazu später ein guter Anlass ergab. Der ältere sah ihn fragend an. Eine neue Idee konnte warten, bis die Menschen gegessen und die Mutter ihre Kinder begrüßt hatte. Der Jüngere begriff den Blick und lachte. Er stellte die Mappe an die Wand.

Kapitel 23 - Das Haus mit den drei Tassen

Chronologischer Kapitelüberblick mit ausgewählten Originalstellen

Einstieg und Ausgangslage

Ida hatte ihre Sachen schon gepackt. Sie stand am Fenster und betrachtete den Garten. Auf dem Weg lag noch das helle Blatt vom Vorabend. Dahinter zog Edda einen umgekippten Topf aus der Erde und stellte ihn auf die niedrige Mauer. Der jüngere Severin kam mit zwei Bechern aus dem Haus. Er hatte die Mappe an der Wand gelassen. Sein nächster Gedanke konnte hier auf ihn warten, während er einen guten Morgen mit den anderen teilte. Der ältere Severin nahm die Reisehülle vom Stuhl.

Erste Entwicklungen

Die Geste war warm, und sie endete von selbst. Jonas brauchte nichts zu versprechen, um sie mitzunehmen. Belis hob zum Abschied den Becher. Hinter ihr stand der schiefe Kürbis in seiner eigenen Schale am Fenster. Aurelian ging zuerst. Jonas trat mit dem ungeteilten Werk durch das klare Licht. Ida folgte dicht genug, dass er ihren Ärmel noch neben seiner Hand sah. Harun kam zuletzt. Als Jonas sich umwandte, stand die Werkstatt weiterhin an ihrem eigenen Ort.

Neue Begegnungen und Hinweise

Eine klare, beständige Wärme trat in das Metall und ging gleichmäßig durch die Küche. Jonas blieb hocken. Er spürte die Wärme an den Wangen und dachte an das dritte Streichholz ihrer ersten Nacht. Damals hatte er es zwischen beiden Händen geschützt, bis die Flamme die Späne erreichte. Die Erinnerung war dadurch nicht lächerlich geworden. Er hatte getan, was er konnte, und die kleine Wärme war wirklich gewesen. Heute konnte er aufstehen, ohne das Feuer erst gegen die Kälte verteidigen zu müssen.

Wendepunkte

Elisabeth hatte darin früher Wäsche getragen, später Bücher, manchmal etwas für die Nachbarin. Nun lag ihr eigener Schal obenauf. Ein Gegenstand aus dem gemeinsamen Leben stand im fremden Sanatorium und machte die bevorstehende Begegnung so wirklich, dass Ida den Atem anhielt. Aurelian fragte, ob sie bereit seien. Ottilie sah noch einmal in das Zimmer. Die Schublade war leer, das Bett gemacht. Elisabeth nahm den kurzen grünen Zweig aus dem Glas und wickelte das Ende in Papier.

Weitere Zusammenhänge

Dahinter war das Küchenfenster zu erkennen und der kahle Zweig eines Baumes. Sie lächelte. Die Welt war noch da. Das große Werk hatte ihr das gewöhnliche Licht nicht fortgenommen. Jonas holte das Geschenk. Die drei hellen Blüten standen frisch an ihrem schmalen Zweig. Er erzählte von Edda und Belis, während Ida ein Gefäß suchte. Ottilie fand eines im unteren Schrank, wischte dessen Rand und stellte es auf den Tisch. Elisabeth nahm den Zweig in beide Hände.

Entscheidungen und Folgen

Die beiden Severine hatten für sie nun einen Platz, an dem sie sitzen konnten, während das größere Verständnis noch wachsen durfte. Später holte Jonas den Bankspan hervor. Er hielt ihn offen auf der Hand. Die Mutter erkannte das Holz noch nicht, doch sie sah an seinem Gesicht, weshalb er es ihr zeigte. Sie berührte es mit einem Finger. Jonas erzählte von der gemeinsamen Arbeit am geteilten Baum, vom Anschluss der Bank und von dem Maß, das er mit Matthias gefunden hatte.

Übergang zum nächsten Abschnitt

Sie zeigten ihm die Uhr. Matthias hörte dem siebten Ton zu. Sein Blick blieb am dunklen Kristall und dessen sicherer Fassung. Dann sah er Jonas an und fragte nach den beiden Leisten der Reisehülle. Der Sohn zeigte sie ihm. Er hatte sie selbst geschnitten. Matthias prüfte mit den Augen die Kanten, hörte Eddas Anteil und Aurelians Bereitung des Stoffes und sagte, das sei eine gute Unterlage. Jonas konnte den Satz annehmen. Er musste die ganze Reise nicht darunterlegen, damit das Lob groß genug wurde.

Kapitel 24 - Die sieben Mündler

Chronologischer Kapitelüberblick mit ausgewählten Originalstellen

Einstieg und Ausgangslage

Der Rand war an einer Ecke weich geworden. Sie legte ihn neben die Tasse und hielt die Hand darauf. Sie hatte Ottilie ohnehin fragen wollen. Seit zwei Wochen kamen Briefe von einer Gesellschaft, die beim Auffinden Vermisster helfen wollte. Manche ihrer Auskünfte waren brauchbar gewesen: eine weitergeleitete Adresse, eine Nachricht, dass jemand in einer anderen Stadt angekommen sei. Martha kannte eine Frau, die auf diesem Weg einen wirklichen Brief erhalten hatte.

Erste Entwicklungen

An dieser Stelle musste sie trotz allem kurz lächeln. Ihre Mutter kannte ihre Hand besser, als die ordentlichste Platte sie hatte nachbilden können. Sie sprachen noch eine Weile. Anna hatte viel Arbeit, aber kein verborgenes Leiden, dessen Erlösung von der Gesellschaft abhing. Ihr erster Brief war spät angekommen, weil sie die neue Anschrift erst nach dem Umzug hatte schicken können. Ein Besuch im Frühjahr blieb möglich und noch nicht fest verabredet. Martha nahm diese gewöhnliche Unsicherheit an.

Neue Begegnungen und Hinweise

Der Gefährte erzählte von früheren Begegnungen und von Dingen, die er nur aus Berichten wusste. Manche Zusammenhänge der geistigen Wege waren ihm vertrauter als die gewöhnliche Fahrt eines Busses. Er würde fragen müssen. Jonas konnte es ihm zeigen. Der Gedanke kam ohne Stolz und blieb dennoch warm. Er beschrieb die Haltestelle, die lange Biegung und den Weg, auf dem Ida damals zu hinken begonnen hatte.

Wendepunkte

Dann fragte sie, ob die Stimmen aus den besonderen Zusammenkünften ebenso gemacht worden seien. Aurelian bestätigte den genauen Zusammenhang. Das Stimmenwerk war vollständig unwirksam. Seine frühere Herstellung blieb erkennbar. Lebende Menschen und Verstorbene waren nicht als Seelen darin gefangen gewesen; man hatte persönliche Nähe nachgebildet und als gegenwärtige Botschaft ausgegeben. Hedwig legte die Hand auf das Verzeichnis. Sie hatte die Schreibstube mit aufgebaut.

Weitere Zusammenhänge

Kein Licht drang gegen Voss' Willen in sein Inneres. Der Mann saß frei vor seinen erhaltenen Handlungen. Es war ein anderer Zustand als jene mächtige Mitte, die er sich hergestellt hatte, und für einen Augenblick hielt er ihn kaum aus. Doch Aurelian entzog ihm weder den Raum noch die Zeit seiner eigenen Antwort. Hedwig stand auf.

Entscheidungen und Folgen

Die sieben planetarischen Kräfte waren darin geordnet, und hinter ihrem Wirken lag eine unermessliche Fülle weiterer Sterne. Sie bildeten keine achte Aufgabe für die Uhr. Das vollendete Werk stand klar neben der geöffneten Schau. Es hatte nie behauptet, die ganze Wirklichkeit sei nur aus seinen sieben Ringen zusammengesetzt. Jetzt machte es deren geistige Ordnung mitten in einer Welt erfahrbar, die größer bleiben durfte als der menschliche Entwurf. Ida stand neben der Mutter und hielt deren Hand.

Übergang zum nächsten Abschnitt

In dem kurzen Gruß lag die Vertrautheit einer früheren wirklichen Begegnung. Erlach wusste um den Meister und brauchte ihm keinen nachträglichen höheren Rang zu verleihen. Dann sah er Hedwig an. Sie fragte, ob die offene Vermittlung wahrer Briefe im Haus bleiben könne. Der frühere Hausherr lächelte. Er hatte keine jenseitige Eigentümerhand, die jede gute neue Verwendung zuerst genehmigen musste. Er freute sich über die Hilfe. Erlach fragte nach dem wiederhergestellten Spiegel.

Kapitel 25 - Der Garten hinter dem Stein

Chronologischer Kapitelüberblick mit ausgewählten Originalstellen

Einstieg und Ausgangslage

Der kurze grüne Zweig aus dem Sanatorium stand daneben in seinem eigenen Glas. Die Mutter sah kurz auf, lächelte und bat Jonas, ihr das Tuch zu reichen. Ottilie wollte heute mitkommen. Sie hatte den gedruckten falschen Absatz als Erste im Haus gelesen und kannte einige Menschen, die nun zur Berichtigung eingeladen waren. Elisabeth würde zu Hause bleiben. Zwei Briefe wollten beantwortet sein, und am Nachmittag hatte sie einen Besuch im Dorf verabredet.

Erste Entwicklungen

Aber in ihre Ruhe trat ein Staunen, das sie nicht mit einem sofortigen Satz zudeckte. Hinter den Wolken stand der Himmel. Die großen geistigen Beziehungen waren unmittelbar erfahrbar, und jede einzelne blieb in einer Wirklichkeit gegründet, die kein menschliches Verzeichnis vollständig umfassen konnte. Ottilie nahm die Hand vom Rand. Sie sah auf die Erde vor dem Fenster zurück und bat um einen Stuhl. Es war keine Schwäche.

Neue Begegnungen und Hinweise

Er prüfte den stofflichen Ort und den geistigen Zusammenhang zugleich. Das Ergebnis war vollständig richtig. Keine blinde Probe gegen die Wand, kein erzwungenes Nachgeben des Mauerwerks war nötig. Aurelian stellte die Schale beiseite und trat an die bezeichnete Stelle. Dann öffnete er das Smith-Waite-Tarot⁴¹³.
⁴¹¹ Geomantie: Historisch: Eine überlieferte Divinationskunst bildet aus geraden und ungeraden Punktreihen sechzehn Grundfiguren und daraus ein Deutungsschema.

Wendepunkte

Dann kam Hedwig in den Hof zurück und strich die Hände an der Schürze ab. Aurelian öffnete den leiblichen Übergang⁴¹⁵ ganz. Jonas ging mit der Uhr hindurch. Der Stein blieb an seiner Hand kühl und fest, und gleichzeitig fand sein Fuß einen weichen wirklichen Gartenweg. Hinter ihm hörte er Ida einatmen. Ottilie kam neben Harun an. Hedwig blieb unmittelbar an der Schwelle stehen und sah zurück. Der Hof war weiterhin dort, mit den Kästen und der schiefen Tonne. In der Rinne lief Wasser.

Weitere Zusammenhänge

In dessen Mitte stand ein niedriger Stein mit sieben schmalen Rinnen. Unter dem klaren Wasser lag ein goldener Schein. Er kam aus der Tiefe des Ortes und hatte nichts mit Voss' Zeichen zu tun. Die Zahl gehörte hier zu den wirklichen Beziehungen der planetarischen Kräfte, nicht zu einem Anspruch, alle Antworten gleich klingen zu lassen. Aurelian trat an das Becken. Er erkannte die Ordnung bis in den tiefsten stofflichen und geistigen Grund. Der Garten war gesund.

Entscheidungen und Folgen

Aus dem schneidenden Gemenge wurde ein fester glatter mineralischer Körper, dessen Stoff dem Wasser nichts mehr entzog und nichts Schädliches mitgab. Er bekam einen neuen Ort. Der Adept fügte ihn in den äußeren tragfähigen Rand des alten Bogens ein. Die stützende Form wurde stärker, während der Durchlass seine volle Weite zurückgewann. Das Wasser ging frei hindurch. Was zuvor als unbrauchbare Ablagerung den Weg gehemmt hatte, bestand nun als vollkommen bereitetes gesundes Material.

Übergang zum nächsten Abschnitt

Als junge Frau hatte sie bei Erlach gelernt, die geistigen Zusammenhänge der Pflanzen und Stoffe wirklich wahrzunehmen. Der Garten war ihr damals ein fremder Ort gewesen. Sie war mehrfach gekommen und wieder gegangen, hatte gearbeitet, Freunde besucht und erst später entschieden, hier ihren eigenen dauernden Platz zu nehmen. Sie konnte ihn weiterhin verlassen. Die Wasserläufe waren gesund; die Erdleute gingen ihren Aufgaben nach. Eudoros gehörte dem Bereich aus seinem eigenen Wesen heraus an.

Kapitel 26 - Die Sonne im Stein

Chronologischer Kapitelüberblick mit ausgewählten Originalstellen

Einstieg und Ausgangslage

Es gab keinen hastigen Abschied vor einer unzugänglichen nächsten Welt. Sie würde zu Hause Tee machen, Elisabeth den Gruß geben und deren eigene Antwort übermitteln, sobald es gewünscht war. Dann gab sie Ida einen Kuss und trat mit Hedwig in den sichtbaren Hof zurück. Jonas sah die Tonne an der Wand und dahinter die offene hintere Haustür der Sternwarte. Hedwig hob noch einmal die Hand. Ottilie ging an ihrer Seite. Die Rinne führte ihr gesundes Wasser. Dann wurde die äußere Ansicht schmaler.

Erste Entwicklungen

Dann sah sie Jonas, Ida und Harun an und nannte jeden Namen richtig, wie Tessar ihn beim Überbringen der Einladung mitgeteilt hatte. Sie deutete auf den freien Platz hinter sich. Dort stand ein niedriger steinerner Tisch. Seine Mitte war offen, und durch die Öffnung sah man das Wasser unter der Brücke. Die Sphärenuhr konnte darauf stehen, ohne den wirklichen Lauf zu bedecken. Jonas sah die klare Form, dann die Stadt dahinter.

Neue Begegnungen und Hinweise

Er trug eine Schürze aus einem weichen grauen Stoff. Als er Aurelian sah, legte er das Werkzeug ab und kam ihm entgegen. Sein Gruß war ernst und froh. Auf einem eigenen Tisch stand ein kleiner geschlossener Ofen. Silan hatte ihn aus Stein und einem dunklen Metall gefügt. Er hielt die Wärme zuverlässig und ließ sich genau führen. Seine Bereitung hatte lange gedauert. Daneben lagen verschiedene Erze, von einem matten grauen Stück bis zu einem fast schwarzen glänzenden Splitter.

Wendepunkte

Ihre Genauigkeit blieb die gleiche, doch der Raum um sie war größer geworden. Jonas sah, wie viel eine vollendete seelische Verwandlung an einem wirklichen nächsten Handgriff sichtbar machen konnte. Aurelian ging wieder zum Schacht. Im neuen goldenen Schein lag ein kleiner durchsichtiger Körper auf einem natürlichen Vorsprung. Er war bei der sicheren Neuordnung aus dem großen Kristall hervorgegangen, ein Stück gesunden Gesteins. Der Adept hob ihn ohne äußeren Griff aus der Tiefe.

Weitere Zusammenhänge

Irgendwo über ihnen hätte Belis dem Satz vermutlich sofort zugestimmt. Aurelian nahm die verschiedenen freien Antworten auf. Die Sphärenuhr machte den möglichen gemeinsamen Ort in ihrer offenen Mitte sichtbar. Der Garten lag gesund im Licht, Magdalenas Haus um den Baum, die klaren Wasserwege und die freie Hofschwelle. Es war eine wahre gegenwärtige Ansicht des Raumes, den die Begegnung nutzen konnte. Andere Menschen wurden darin nicht ungefragt gezeigt. Alna trat näher.

Entscheidungen und Folgen

Dann gingen die vier Reisenden bergan. Die Leuchtadern des Gesteins standen ruhiger als beim Abstieg, doch ihr Naturfeuer war ebenso klar. Jonas spürte das Gewicht der Uhr, den Riemen seiner Tasche und den Rest eines Brotkrümels zwischen zwei Fingern. Er rieb ihn fort. Tief unter der Erde hatten sie eine Stadt betreten. Nun wusste er, dass dort am nächsten Morgen wieder Türen aufgehen würden, auch wenn kein Gast von oben zusah. * * * Im Garten war das Licht zwischen die unteren Zweige gesunken.

Übergang zum nächsten Abschnitt

Eine gemeinsame gute Form begann auch hier eine ganz Frage zu werden. Dann dachte Jonas an Salme. Der Silberbogen lag in seiner Tasche, und darunter der andere Span von der Bank. Er nahm nur den Bogen heraus. Die Mutter bemerkte die Bewegung, sagte aber nichts. Jonas sah sie an und fragte, ob er den Gruß jetzt ausrichten könne. Sie nickte. In ihrem Gesicht lag jene ruhige Freundlichkeit, die etwas Neues annehmen konnte, ohne es sofort für alle nächsten Jahre festlegen zu müssen.
Die Sphärenuhr · Ausführlicher Textüberblick

Kapitel 27 - Ein Platz am Fenster

Chronologischer Kapitelüberblick mit ausgewählten Originalstellen

Einstieg und Ausgangslage

Der neue Holzspan von der Bank lag getrennt vom silbernen Rufzeichen in seiner Tasche. Er hatte dem Vater noch nicht vom Fest erzählt. Die Verabredung konnte ihren eigenen ruhigen Augenblick bekommen. Elisabeth deckte den Tisch. Sie fragte, ob Salme Tee trinke. Jonas wusste es nicht. Die Antwort erinnerte ihn an den Vorabend, und diesmal konnte er gleich darüber lächeln. Es gab vieles, das er an ihr noch kennenlernen würde.

Erste Entwicklungen

Neben der schiefen Tonne war der Schnee ein wenig eingesunken. Die alte Mauer stand fest. Im größeren Stein war die sichere geistig-stoffliche Schwelle zum Garten gegenwärtig, doch sie drängte sich keinem zufälligen Blick auf. Hedwig Kern kam aus der Schreibstube. Sie begrüßte Salme und betrachtete die Werkzeuge in deren Tasche. Dann legte sie den Satzabzug der Einladung auf einen trockenen Kasten. Anton hatte ihn gesetzt.

Neue Begegnungen und Hinweise

Eine fremde unwahre Zusage hatte ihm die Verantwortung für deren ausbleibende Wirkung zugeschoben. Der Steinwerker hatte kein Gehör verloren, weil er geistig zu wenig bereit gewesen wäre. Jakob hörte die Worte klar mit den eigenen geheilten Ohren. Als er um Hilfe für die zurückgebliebene seelische Enge bat, vollendete Aurelian auch deren Verwandlung. Die Alchemie ging bis an die Wurzel der falschen Selbstanklage.

Wendepunkte

Tessar schlug drei Töne an den freiliegenden Stein, hörte zu und zeigte auf einen festeren Ansatz an der rechten Seite. Jonas wollte den ersten Bogen setzen. Er nahm das größere Stück gemeinsam mit Alna auf. Salme führte die untere Kante, Ida hielt die Zeichnung so, dass alle sie sehen konnten. Der Bogen fand den passenden Platz. Aurelian vollendete die innere stoffliche Fügung, sodass Holz und Auflage dauerhaft gesund und tragfähig verbunden waren.

Weitere Zusammenhänge

Sie rückte einen Becher heran, nahm die Schale auf und reichte Tessar ein kleines Brot. Dann sah sie die beiden jungen Menschen an und nickte. Es sei ein guter Tisch. Jonas konnte den Satz annehmen, ohne daraus mehr machen zu müssen. Salme strich mit der Hand über den Rand und ließ den Blick in den Garten gehen. Am Wasser stand plötzlich eine helle Gestalt. Lysara453 war aus ihrem freien geistigen Bereich gekommen.

Entscheidungen und Folgen

Die Einladung war nun in ihrer richtigen Form fertig. Sie hatte den Text mit Anton und zwei anderen Helfern geprüft. Wer den Garten besuchen wollte, sollte eine bestimmte erkennbare Einladung bekommen keinen geheimnisvollen Befehl aus einer fremden Stimme Aurelian öffnete eine klare geistige Ansicht des Ortes. Hedwig sah die Wege, den fertigen Tisch und die sicheren Schwellen in ihrer ganzen tatsächlichen Ordnung. Sie konnte die Menschen nun genau darüber informieren, was sie erwarten durften.

Übergang zum nächsten Abschnitt

Sie schlug die Seite mit Tessars Hammer auf, dann die Zeichnung des Kindes unter dem geöffneten Himmel und schließlich die fertige Ansicht des gemeinsamen Tisches. Das Gesehene lag in Linien da, die sie selbst gezogen hatte. Manche waren hastig, andere so genau geworden, dass sie den damaligen Druck der Hand wieder spürte. Sie wollte beim Fest etwas davon zeigen. Elisabeth setzte sich zu ihr. Das Mädchen erklärte den Gedanken.

Kapitel 28 - Die Bilder am Wasser

Chronologischer Kapitelüberblick mit ausgewählten Originalstellen

Einstieg und Ausgangslage

Sie wollte weder einen besonders geheimnisvollen Gegenstand zeichnen noch ein Werkzeug, das jeder mit einem einzigen Blick schon zu kennen glaubte. Dieser Hammer gehörte einem bestimmten Menschen der Erde, dessen Finger und Stimme sie kennengelernt hatte. Aurelian blieb neben ihr stehen. Er sah den Entwurf und verstand die Frage, bevor sie sie ganz ausgesprochen hatte. Der höchste Adept457 öffnete einen klaren Gruß zur Tiefenstadt. Tessar antwortete aus seiner Werkstatt.

Erste Entwicklungen

Sie wünschte, dass die übrigen Menschen ihre Sachen mit einer wahren Auskunft zurückbekämen. Dann legte sie Annas Brief in Hedwigs gewöhnliche Ausgangsablage. Seine Anschrift war deutlich. Der Inhalt gehörte Mutter und Tochter. Voss kam kurz darauf in die Stube. Er blieb bei der Tür stehen, bis Hedwig ihn an den Seitentisch bat. Sein Gesicht war ruhig, die innere Heilung bestand. Die ehemaligen großen Erklärungen hatten darin keinen heimlichen Platz zurückgewonnen. Er hörte die Aufgabe und nahm sie an.

Neue Begegnungen und Hinweise

Aus dem roten Rückstand wurde reines Gold, durch und durch, klar in seinem eigenen neuen stofflichen Wesen. Silan prüfte die Verwandlung. Er sah jeden Schritt und konnte mit Aurelians Hilfe den Kern des Ergebnisses wahrnehmen. Die tatsächliche Goldbereitung war vollständig gelungen. Die alte Schale blieb dieselbe. Ihr Inhalt hatte eine neue wirkliche Gestalt bekommen, deren Herkunft Harun genau aufschrieb.

Wendepunkte

Der höchste Adept erschloss den Himmel darüber. Zwischen den Zweigen wurden die geistigen Beziehungen der Gestirne wahrnehmbar, obwohl die sichtbare Helligkeit des Gartens noch gegenwärtig war. Die astrologische Theurgie463 ordnete die Kräfte für den kommenden Abend vollkommen. Merkur machte die Verständigung klar, Venus die freie Hinwendung, Jupiter das gemeinsame rechte Maß. Die Sonne stand in ihrer ungeteilten Gegenwart; Mars und Saturn trugen entschlossene Handlung und beständige Form.

Weitere Zusammenhänge

Der kommende Abend brauchte sie nicht erst wieder zu heilen. Jetzt konnten lebendige Menschen mit neuen eigenen Werken kommen. Ilva sah das Blatt, auf dem Nomas Name stand, und nickte. Dann schloss die Verbindung klar. Die Musiker blieben an ihren eigenen Orten, um ihre Arbeit für den nächsten Tag ordentlich vorzubereiten. Im Garten saß Belis am niedrigen Teil des Tisches und prüfte den warmen Henkel noch einmal. Edda und Magdalena sprachen über die Pflanzen. Die beiden Severine standen bei Alnas Modell.

Entscheidungen und Folgen

Jonas konnte die warme Hand der Mutter neben seiner sehen. Er erkannte den wirklichen Menschen, dessen Nähe ihm vertraut war, und zugleich die unergründliche geistige Tiefe ihres lebendigen Seins. Ida sah ihre Bilder am Wasser. Die gezeichneten Linien hatten einen bestimmten menschlichen Ursprung. Ihre höhere Wahrheit ging darüber hinaus. Eine kleine Papierfläche konnte einen wirklichen Blick in die Welt eröffnen, weil die Welt selbst schon in einem geistigen Zusammenhang stand.

Übergang zum nächsten Abschnitt

Die Wärme trat sanft in den Raum. Der Tisch stand gesund und fest. Aurelian bereitete die Oberfläche so, dass ein Papierbogen sauber darauf liegen und ein Holzstück sicher gehalten werden konnte. Ein heller Streifen fiel durch das Fenster bis auf die Platte. Ida legte die Hand hinein. Jonas stand neben ihr. Sie sagten eine Weile nichts. Der Raum gehörte noch immer zum Haus der Großtante. Ottilie gab ihn ihnen als Arbeitsplatz frei und behielt die Gartengeräte an einem klaren eigenen Ort.

Kapitel 29 - Das Fest der sieben Lichter

Chronologischer Kapitelüberblick mit ausgewählten Originalstellen

Einstieg und Ausgangslage

Sie brachen gemeinsam auf. Aurelian öffnete den sicheren leiblichen Weg⁴⁶⁹ zum Hof des Sternwartenhauses. Elisabeth kam mit dem Korb, Ottilie mit einem zweiten kleinen Bündel. Jonas und der Adept trugen die ungeteilte Uhr. Ida hielt das Buch fest am Leib. In der Hofrinne ging das klare Wasser durch seine gesunde Fassung. Der größere Stein stand in der festen Mauer und zeigte die bekannte Tiefe des Gartenübergangs. Hedwig Kern wartete an der Tür.

Erste Entwicklungen

Ihr Mantel lag unter seinen Händen, und sie spürte die vertraute Bewegung, mit der er den Kopf ein wenig zu ihr neigte. Elisabeth hielt ihn einen Augenblick fest und ließ die Arme wieder lockerer werden. Jonas sah beide an. Er empfand Freude so groß, dass sie ihm beinahe den Blick nahm. Dann stand Ida neben dem Vater, und Matthias legte ihr die Hand an den Hinterkopf. Die Schwester lachte und weinte zugleich, ohne aus der Freude eine neue Furcht vor deren Ende machen zu müssen. Jonas trat hinzu.

Neue Begegnungen und Hinweise

Der Junge spürte ein leises Staunen darüber, dass seine neue Welt gerade dann größer wurde, wenn er selbst nicht überall in deren Mitte stand. Ida saß kurz am niedrigen Teil des Tisches. Die Enkelin Jakobs zeigte ihr den schiefen Stein. Sie wollte wissen, ob man auch ein Ding zeichnen könne, dessen Gesicht ein anderer Mensch zuerst nicht erkenne. Ida nahm das Buch und ließ sich die bestimmte Seite zeigen. Der Stein hatte tatsächlich etwas wie einen schrägen Mund.

Wendepunkte

Im Inneren erschien eine rote leuchtende Tiefe, deren Wärme in seiner Hand vollkommen geordnet blieb. Eine durchsichtige Hülle bildete sich darum, fein wie ein Tropfen und fest in ihrer eigenen Gestalt. 478 Roter Löwe: Historisch: Mehrdeutiges alchemistisches Deckbild. Ruland nennt unter Leo rubeus unter anderem roten Sulphur in Mercurius und männliches Gold; eine überall einheitliche Stoffbezeichnung besteht nicht. Beleg: Ruland, Lexicon alchemiae, 1612, Eintrag Leo rubeus.

Weitere Zusammenhänge

Er fragte nach dem Licht und der Auflage des Tisches. Jonas beschrieb die alte Ausbesserung, die Aurelian in der vollständigen stofflichen Heilung erhalten hatte. Der Vater verstand die Form und konnte sich den Raum vorstellen. Er freute sich, dass sein Sohn einen eigenen Ort für kommende Arbeiten hatte, ohne dafür die offenen Wege in eine größere Welt schließen zu müssen. Das Kästchen stand neben Elisabeths Korb. Der Brief war bei Matthias.

Entscheidungen und Folgen

Salme sah ihre Welt. Der Blick machte sie nicht zu einer Gestalt, die nur aus Jonas' Reiseerinnerung stammte. Sie war von dort aus eigener Entscheidung gekommen, mit ihrer Arbeit, ihrer Tasche und der kleinen Holzgabe. Ihre Werkstatt stand an ihrem wirklichen Ort. Der fertig gewordene breite Rahmen ruhte dort ebenso wahr wie der neue kleine Rahmen im Gartenhaus. Jonas trat neben sie. Er konnte die Schönheit ihrer Heimat sehen und zugleich den Becher auf dem Tisch, aus dem sie eben getrunken hatte.

Übergang zum nächsten Abschnitt

Er bestand auch in einem Handgriff, der genau ausgeführt wurde, einem berechtigten Widerspruch oder einer Hilfe die einen anderen wirklich schützte. Die Kraft musste keinen neuen Feind erfinden. Er hatte nach dem Unfall weitergearbeitet, soweit es möglich gewesen war. Er hatte gefragt, gezweifelt, falsche Erklärungen ertragen und schließlich selbst um wirkliche Hilfe gebeten. Keine dieser Bewegungen war nur ein Vorhof gewesen, in dem er als Mensch noch nicht gezählt hätte.

Kapitel 30 - Die offene Mitte

Chronologischer Kapitelüberblick mit ausgewählten Originalstellen

Einstieg und Ausgangslage

Die Einheit war gegenwärtig, bevor er sie zählte. Aurelian eröffnete die Anagogie⁴⁹⁰. Die bewusste Hinführung ging durch die eigene freie Zuwendung der Gäste. Stoff, Empfindung und geistiges Erkennen kamen in einen vollkommen geordneten Zusammenhang. Der Garten wurde in seiner Tiefe durchsichtig, ohne einen Stein, ein Blatt oder einen Menschen aus deren Gegenwart zu lösen. Es war, als erinnere sich die Welt an ihre eigene Helligkeit.

Erste Entwicklungen

Arved sah zum Haus, Ilva zu dem Tisch. Jakob kniete neben seiner Enkelin und hörte ihr leises Fragen. Matthias hielt Elisabeths Hand, Salme die von Jonas. Die geistigen Helfer standen in ihrer eigenen freien Gegenwart. * * * Jonas ließ Salmes Hand erst los, als sie nach ihrem Becher griff. Die kleine Bewegung machte ihm die gewöhnliche Nähe des Tisches wieder deutlich. Er sah den Krug, die Krümel auf dem Holz und Belis, die ein Brotstück in zwei ungleiche Teile brach.

Neue Begegnungen und Hinweise

Daraus formte Aurelian ein offenes Sphärensiegel⁴⁹⁵. Sieben feine Linien gingen von dessen Mitte aus und fanden ihre Verbindungen. Die Mitte blieb frei. Das Siegel war kein zweites verborgenes Herz, das einen Menschen als lebendige Quelle brauchte. Es machte die gegebene Ordnung der sicheren Wege beständig und klar zugänglich. Der Adept fügte es in den gesunden Stein am Standort der Uhr. Die Erde antwortete mit einem tiefen warmen Ton.

Wendepunkte

Die Leute fanden die gewöhnliche Straße, ihre eigenen Schritte und die kalte Nacht der Stadt. Sie konnten in den Garten zurückkehren. Martha blieb noch einen Augenblick bei Tessar stehen. Sie wollte ihm danken, weil er ihre Frage nach dem kleinen Hammer so ernst genommen hatte. Das Erdwesen gab seinen tiefen freundlichen Laut von sich und zeigte auf Idas Zeichnung. Er hatte selbst heute etwas Neues über die Menschen von oben erfahren.

Weitere Zusammenhänge

Salme lächelte über den sicheren Griff. Aurelian öffnete ihre Heimverbindung. Die Werkstatt erschien mit dem breiten fertigen Rahmen, dem Werkzeugbrett und dem alten Lichtlinienholzspan. Salme trat mit ihren eigenen Sachen durch den klaren Weg. Jonas' Brief lag sicher an ihrem Platz. Sie hob die Hand und sah ihn noch einmal an. Die Verbindung endete bewusst. Die Familie verabschiedete sich von Magdalena. Ottilie trug das Bündel, Elisabeth den Korb und das Kästchen.

Entscheidungen und Folgen

Manches würde an ihrem eigenen Ort entstehen, anderes hier oder im Garten. Sie würde ihm auch sagen, wenn sie Zeit für die Werkstatt allein brauchte. Jonas nickte. Er wollte sie als den ganzen Menschen kennen, den er liebte, und selbst mit seinen eigenen Fragen bei ihr sein. Sie setzten sich nebeneinander an den Tisch. Salme nahm einen kleinen Holzrest und zeigte eine mögliche Verbindung, die ihr am Morgen bei einem anderen Rahmen eingefallen war. Jonas prüfte den Ansatz.

Übergang zum nächsten Abschnitt

Im Haus der Metalle arbeitete Silan mit dem kleinen Athanor. Der goldene Ring seines Ofens stand in seiner beständigen richtigen Fassung. Die Tiefenstadt lebte auf dem vollständig geheilten Grund. Die Wasserwege gingen frei. Der Werkmeister konnte lernen, bereiten und einen gelungenen Gegenstand an andere Hände geben. Die geistigen Helfer blieben ihre Freunde. Lysara konnte in ihrer hellen Gegenwart kommen, Phoeron im warmen Sonnenlicht, Tharos mit dem klaren Mut der Handlung.

Die großen Zusammenhänge

Abschließende Einordnung

Eine Uhr als Verbindung

Die Sphärenuhr führt die Wirkungen der sieben planetarischen Bereiche zusammen. Ihre Entstehung und Vollendung sind keine bloß technische Aufgabe. Entscheidend ist, wie einzelne Gaben in ein gemeinsames Werk eingehen, ohne dass ihre Herkunft ausgelöscht wird.

Die Bedeutung der Gaben

Klang, Licht, stoffliche Gestalt und geistige Ordnung wirken im Roman zusammen. Was Menschen und geistige Helfer beitragen, soll als Werk bestehen können, ohne seine Geber dauerhaft als verborgene Energiequelle zu beanspruchen.

Aurelians Rolle

Aurelian steht für die vollkommen beherrschte Kunst, aber auch für die genaue Unterscheidung ihrer Grenzen. Er kann Verstrickungen auflösen und eine tragfähige Ordnung schaffen. Den freien Entschluss eines anderen Menschen ersetzt er damit nicht.

Jonas und Ida

Die Geschwister erschließen die fremde Welt auf unterschiedlichen Wegen. Jonas achtet auf Werkstoffe, Bauformen und Mechanismen; Ida nimmt Stimmen, Beziehungen und die feineren Regungen einer Begegnung wahr. Ihre Erfahrungen verbinden das Wunderbare mit familiären Erinnerungen und alltäglichen Entscheidungen.

Zentrale Fragen

Was darf bewahrt werden? Wann wird Hilfe zu Besitzanspruch? Wie können Menschen einander etwas schenken, ohne sich selbst zu verlieren? Wie verhalten sich Vergangenheit, Schuld und ein neuer Anfang zueinander? Diese Fragen werden nicht nur behauptet, sondern an Gegenständen, Gesprächen und Handlungen sichtbar.

Gesamteindruck

Der Roman verbindet märchenhaft-fantastische Schauplätze mit einer ausführlich ausgestalteten alchemistischen Welt. Seine eigentliche Mitte liegt in der Vorstellung einer wirksamen Magie, die Freiheit und Verantwortung nicht aufhebt, sondern schützt.